

Evaluierung der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats

Ergebnisbericht

Im Auftrag der Pensionsversicherungsanstalt
und der an der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ teilnehmenden Pilotbetriebe

Evaluierung der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats

Ergebnisbericht

Autorinnen:

Barbara Fröschl
Katja Antony
Anja Laschkolnig

Projektassistenz:

Romana Landauer

Wien, im November 2016

Im Auftrag der Pensionsversicherungsanstalt und der an der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ teilnehmenden Pilotbetriebe

Zitiervorschlag: Fröschl, Barbara; Antony, Katja; Laschkolnig, Anja (2016): Evaluierung der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats. Gesundheit Österreich, Wien.

Zl. P1/3/4719

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungs GmbH - Alle: Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 6, Website: www.goeg.at

Der Umwelt zuliebe:

Dieser Bericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne optische Aufheller hergestellt.

Kurzfassung

Auftrag

Die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und die an der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ teilnehmenden Pilotbetriebe¹ beauftragten die Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungsgesellschaft (GÖ FP) mit der Erstellung einer wissenschaftlichen Evaluierungsstudie zum Programm „Gesundheitsvorsorge Aktiv“.

Hintergrund

Die PVA hat gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) das medizinische Leistungsprofil „Gesundheitsvorsorge aktiv“ (GVA) bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates erarbeitet. Ziele dieses Leistungsprofils sind das Erhalten der Arbeitsfähigkeit, das Beheben oder Verringern indikationsbezogener Funktionseinschränkungen und das Vermindern von Risikofaktoren. Es handelt sich bei diesem Leistungsprofil um Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitätskriterien für Vertragseinrichtungen eines Sozialversicherungsträgers.

Anfang 2014 wurde die GVA bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates in den Vertragseinrichtungen Althofen, Bad Sauerbrunn und Harbach eingeführt, in der Kureinrichtung Strobl Anfang 2015. Im Rahmen der GVA werden den Patientinnen/Patienten drei Module angeboten (Modul zu Bewegungsförderung, Modul zu mentaler Gesundheit und Modul zu Ernährung).

Zielsetzung

Ziel der vorliegenden Studie ist die Evaluierung der Effektivität des medizinischen Leistungsprofils „Gesundheitsvorsorge aktiv“ bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Dafür werden Personen, die eine GVA in Anspruch nehmen (Interventionsgruppe), mit Personen derselben Altersgruppe und Indikation verglichen, die eine Kur ohne GVA in Anspruch nehmen (Kontrollgruppe). Außerdem soll die Wirksamkeit der Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats geprüft werden.

Dabei werden folgende Aspekte untersucht:

- » Kurz- und mittelfristige Wirksamkeit der Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats (GVA und Kur standard)
- » Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard)
- » Wirksamkeit in einzelnen Subgruppen (Subgruppenanalysen)

¹

Die teilnehmenden Pilotbetriebe sind: Kurhaus Bad Gleichenberg GmbH, Kurbad Tatzmannsdorf AG, Thermalhotel Fontana Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H, Kurzentrum Umhausen GmbH & Co KG, Gesundheitszentrum Bad Sauerbrunn, Humanomed Zentrum Althofen GmbH, Moorheilbad Harbach, Schlosshotel Alpenmoorbad Strobl.

Methodik

Zur Evaluierung der Effektivität des medizinischen Leistungsprofils „Gesundheitsvorsorge aktiv“ wurde das Design einer prospektiven Kohortenstudie (inklusive *Baseline Assessment*) mit Interventions- und Kontrollgruppe sowie einer Beobachtungsdauer von 8 Wochen für beide Gruppen gewählt.) mittels eines eigens entwickelten Fragebogens basierend auf standardisierten Erhebungsinstrumenten (wie dem Austrian Health Interview Survey, HADS-D-Fragebogen) wurden im Jahr 2016 zu drei Zeitpunkten (T0 = vor der Kur, T1 = direkt nach der Kur, T2 = fünf Wochen nach der Kur) Parameter zu folgenden Ergebnisindikatoren erhoben: Bewegung (erst ab T2 aussagekräftig), Rauchen (erst ab T2 aussagekräftig), Alkohol (erst ab T2 aussagekräftig), Selbstkompetenz Ernährung, Selbstkompetenz Bewegung, subjektiver Gesundheitszustand, Schmerz, Angst und Depression.

Im Zeitraum 2014/2015 wurde bereits eine Erhebung zu T0 und T1 mit demselben Instrument durchgeführt, wobei die teilnehmende Patientengruppe deutlich größer war als bei der Erhebung 2016.

Um zu eruieren, ob die Kur kurzfristig Wirkung zeigt (Vergleich Beginn der Kur (T0) / Entlassung aus der Kur (T1)), wurden die Daten beider Erhebungen zusammengeführt; damit konnten die Daten von insgesamt 1.845 Studienteilnehmern/-teilnehmerinnen (IG: 1.423, KG: 422) ausgewertet werden. Für die Nachbeobachtung (Vergleich Beginn der Kur (T0) / rund 5 Wochen nach Ende der Kur (T2)) werden die Daten von 183 Patienten/Patientinnen aus der Erhebung 2016 (158 aus der Interventionsgruppe, 25 aus der Kontrollgruppe) herangezogen.

Kurzfristige Wirksamkeit der Kur (Gesamtpopulation, IG und KG)

Tabelle 1.1:

Kurzfristige Entwicklung der Ergebnisindikatoren in der Gesamtpopulation (T0/T1)

Indikator	T0	T1	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Selbstkompetenz Ernährung¹ (N = 1.752)	4,78	5,16	0,38	< 0,001**
Selbstkompetenz Bewegung¹ (N = 1.756)	4,78	5,23	0,45	< 0,001**
Subjektiver Gesundheitszustand² (N = 1.769)	2,54	2,26	-0,28	< 0,001**
Schmerz³ (N = 1.779)	4,76	3,70	-1,06	< 0,001**
Angst⁴ (N = 1.723)	6,40	4,40	-2,01	< 0,001**
Depression⁴ (N = 1.717)	5,07	3,56	-1,52	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

¹ = Skala von 1 bis 7, wobei 1 das niedrigste und 7 das höchste Niveau an Selbstkompetenz angibt

² = Skala von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht

³ = Skala von 1 = geringer Schmerz bis 10 = stärkster vorstellbarer Schmerz

⁴ = HADS-D-Fragebogen; Wertebereich von 0 bis 21, wobei Werte von 0 bis 7 als unauffällig gelten

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Der Vorher-Nachher-Vergleich (T0/T1) der Intervention „Kur“ (ohne Differenzierung nach Interventions- und Kontrollgruppe) zeigt kurzfristig signifikante Verbesserungen für alle betrachteten Ergebnisindikatoren (Selbstkompetenz Ernährung, Selbstkompetenz Bewegung, Gesundheitszustand, Schmerz, Angst und Depression). Damit ergibt sich **kurzfristige** eine **signifikante Verbesserung** aller ausgewerteten Ergebnisindikatoren durch die Teilnahme an einer Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Kurzfristig zeigt sich eine signifikante Wirksamkeit auch für alle untersuchten Indikatoren, wenn Interventionsgruppe (GVA) und Kontrollgruppe (Kur standard) getrennt ausgewertet werden.

Mittelfristige Wirkung der Kur

Tabelle 1.2:

Mittelfristige Veränderung der Indikatoren (Gesamtpopulation) in der Nachbeobachtung (T0/T2)

Indikator	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Selbstkompetenz Ernährung ¹ (n = 179)	4,93	5,11	0,18	0,016*
Selbstkompetenz Bewegung ¹ (n = 180)	5,06	5,07	0,01	0,685
Gesundheitszustand ² (n = 179)	2,50	2,23	-0,27	< 0,001**
Schmerz ³ (n = 182)	4,65	3,66	-0,99	< 0,001**
Angst ⁴ (n = 178)	6,64	5,02	-1,62	< 0,001**
Depression ⁴ (n = 181)	5,14	3,90	-1,24	< 0,001**
Körperliche Aktivität gemäß Bewegungsempfehlung ⁵ (n = 118)				0,011*
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	2,54	-	-2,54	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	5,93	1,69	-4,24	
Hohe körperliche Aktivität (%)	91,53	98,31	6,78	
Schwitztage	2,68	3,34	0,66	< 0,001**
Raucherstatus (n = 183)				0,527
Raucher	49	47	-2	
Nichtraucher	134	136	+2	
Durchschnittliche Anzahl gerauchter Zigaretten/Tag (in der Gruppe der Raucher) (n = 36)	13,11	12,74	- 0,37	0,414
Kritischer Alkoholkonsum (Menge) ⁶ (n = 116)				1,0
Niedriges Risiko	112	113	+1	
Mittleres Risiko	4	2	-2	
Hohes Risiko	-	1	+1	
Durchschnittliche Anzahl an Tagen mit Alkoholkonsum (innerhalb von 4 Wochen) (n = 115)	6,13	5,83	-0,30	0,311
Durchschnittliche Anzahl alkoholischer Standardgetränke pro Tag mit Alkoholkonsum (n = 121)	1,81	1,79	-0,29	0,93

* signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

T0 = vor der Kur, T2 = Nachbeobachtung fünf Wochen nach der Kur

¹ = Skala von 1 bis 7, wobei 1 das niedrigste und 7 das höchste Niveau an Selbstkompetenz angibt

² = Skala von 1 (= sehr gut) bis 5 (= sehr schlecht)

³ = Skala von 1 (= geringer Schmerz) bis 10 (= stärkster vorstellbarer Schmerz)

⁴ = HADS-D-Fragebogen; Wertebereich von 0 bis 21, wobei Werte von 0 bis 7 als unauffällig gelten

⁵ = gemäß den *Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung*

⁶ = gemäß der BMG-Publikation „Der ganz normale Alkoholkonsum“

Quelle und Darstellung: GÖ FP

In der Nachbeobachtung der Gesamtpopulation (d. h. etwa fünf Wochen nach der Kur) zeigen sich **signifikante Verbesserungen** für die Ergebnisindikatoren „Selbstkompetenz Ernährung“, subjektiver Gesundheitszustand, Schmerz, Angst, Depression, körperliche Aktivität und Schwitztage. Das kann als **mittelfristige Wirksamkeit** einer Kur auf diese Indikatoren bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates interpretiert werden. Für die Indikatoren „Selbstkompetenz Bewegung“, Raucherstatus, Anzahl gerauchter Zigaretten/Tag, kritischer Alkoholkonsum, Alkoholkonsumtage und Alkoholkonsummenge ergeben sich mittelfristig keine signifikanten Verbesserungen. In der Interventionsgruppe zeigen sich mittelfristig dieselben Effekte wie in der Gesamtpopulation. Die mittelfristigen Effekte in der Kontrollgruppe wurden aufgrund der geringen Fallzahl nicht analysiert.

Unterschiede in der kurzfristigen Wirkung der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard)

Tabelle 1.3:

Kurzfristige Veränderungen der Ergebnisindikatoren (T0/T1) in Interventions- und Kontrollgruppe

Ergebnisindikator	Differenz der Mittelwerte von IG (T0) und IG (T1)	Differenz der Mittelwerte von KG (T0) und KG (T1)	P-Wert zur Differenz
Selbstkompetenz Ernährung ¹	0,39	0,35	0,579
Selbstkompetenz Bewegung ¹	0,46	0,44	0,709
subjektiver Gesundheitszustand ²	-0,30	-0,22	0,02*
Schmerz ³	-1,04	-1,14	0,250
Angst ⁴	-2,04	-1,90	0,385
Depression ⁴	-1,59	-1,25	0,018*

*signifikant ($p \leq 0,05$)

¹ = Skala von 1 bis 7, wobei 1 das niedrigste und 7 das höchste Niveau an Selbstkompetenz angibt

² = Skala von 1 (= sehr gut) bis 5 (= sehr schlecht)

³ = Skala von 1 (= geringer Schmerz) bis 10 (= stärkster vorstellbarer Schmerz)

⁴ = HADS-D-Fragebogen; Wertebereich von 0 bis 21, wobei Werte von 0 bis 7 als unauffällig gelten

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Auf die Indikatoren „subjektiver Gesundheitszustand“ und „Depression“ zeigt die Kur mit GVA (IG) eine signifikant größere Wirkung als die „Kur standard“ (KG) (vgl. Tabelle 1.3). Hinsichtlich aller anderen betrachteten Ergebnisindikatoren sind die Unterschiede zwischen Interventions- und Kontrollgruppe nicht signifikant. Limitierend für die Interpretation der Ergebnisse ist anzumerken, dass sich IG und KG hinsichtlich der Altersverteilung und der Ausgangswerte der Ergebnisindikatoren Schmerz und Gesundheitszustand signifikant unterschieden.

Ein Vergleich der **mittelfristigen Wirkung der beiden Kurformen** (GVA vs. Kur standard) konnte aufgrund der geringen Fallzahl in der Kontrollgruppe zum Zeitpunkt T2 nicht durchgeführt werden.

Für **Subgruppenanalysen hinsichtlich soziodemographischer Faktoren** waren die Fallzahlen der einzelnen Gruppen zum Teil zu niedrig, um aussagekräftige Ergebnisse zu liefern.

Subgruppenanalysen hinsichtlich potenzieller Unterschiede in den Ergebnisparametern zwischen den einzelnen Modulen der GVA und der „Kur standard“

Vergleicht man die kurzfristige Wirkung der Kur mit GVA-Modul „Ernährung“ und jene der „Kur standard“ hinsichtlich der Ergebnisparameter (T0/T1), zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen in der kurzfristigen Entwicklung des Parameters „Selbstkompetenz Ernährung“. Die **Verbesserungen des Indikators Selbstkompetenz Ernährung** sind in der Gruppe **GVA mit Modul Ernährung signifikant höher** als in der Kontrollgruppe.

Vergleicht man die kurzfristige Wirkung der Kur mit GVA-Modul „Bewegung“ mit jener der „Kur standard“, zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Angaben der beiden Gruppen hinsichtlich des Parameters „Selbstkompetenz Bewegung“. Dies könnte darin begründet sein, dass Bewegung auch in der „Kur standard“ einen wichtigen Stellenwert hat.

Vergleicht man die kurzfristige Wirkung der Kur mit GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ mit jener der „Kur standard“, ist im GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ **eine signifikant stärkere Verbesserung** der Parameterwerte für **„Depression“ und „Angst“** zu erkennen als in der Kontrollgruppe. Dies ist insofern beachtlich, als die Interventionsgruppe mit GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ bezüglich der Depressionswerte wesentlich schlechtere Ausgangswerte (T0) aufgewiesen hat als die Kontrollgruppe. Die Tatsache, dass die Personengruppe des GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ und Kontrollgruppe sich in der Ausgangslage (T0) in Bezug auf die Ergebnisindikatoren Depression und Angst bereits unterscheiden, muss bei der Interpretation der Ergebnisse limitierend berücksichtigt werden.

Stellungnahme PVA

Aus Sicht der PVA sind - gesamt betrachtet - bei allen PatientInnen (Kur und GVA) signifikante Verbesserungen vom Zeitpunkt T0 bis T1 in

- Selbstkompetenz Ernährung (<0,001),
- Selbstkompetenz Bewegung (<0,001),
- subjektiver Gesundheitszustand (<0,001),
- Schmerz (<0,001), Angst (<0,001) und Depression (<0,001)

festzustellen.

Mittelfristig zeigen sich bei allen PatientInnen T0/T2 signifikante Verbesserungen in

- Selbstkompetenz Ernährung (<0,016),
- Gesundheitszustand (<0,001),
- Schmerz (<0,001), Angst (<0,001), Depression (<0,001),
- Körperlicher Aktivität gemäß Bewegungsempfehlung (<0,019), und Schwitztage (<0,001).

Diese Ergebnisse belegen eine deutliche Verbesserung in allen Alltagsrelevanten Bereichen, speziell im mentalen Bereich und im Allgemeinbefinden.

Der Vergleich Kur / GVA T0/T1 ergab eine signifikante Verbesserung des subjektiven Gesundheitszustandes (<0,02) und der Depression (<0,018).

Die Auswertung in T2 war aufgrund der zu kleinen Fallzahl nicht möglich und erlaubt derzeit keine mittelfristige Unterschiedsfeststellung zwischen Kur und GVA.

Basierend auf den Ergebnissen dieser Studie wurden die medizinischen Leistungsprofile überarbeitet bzw. angepasst: die Kompetenz im Bereich Bewegung soll in der GVA gestärkt und auf individuellere Bedürfnisse ausgerichtet, der mentale Teil zur Verbesserung im Bereich der Angst und Depression zusätzlich intensiviert werden.

Die aktuelle Evaluierung bestätigt bekannte Ergebnisse betreffend der psychischen Beeinträchtigungen von PatientInnen, die ein somatisches Heilverfahren absolvieren (z.B.: DRV-Bund: 40% der somatischen Reha-Pat. sind psychisch beeinträchtigt, 20 % behandlungsbedürftig!) Deshalb kommt dem Angebot einer psychischen Betreuung im Rahmen der GVA besondere Relevanz zu!

Inhalt

Kurzfassung	III
Stellungnahme PVA.....	VIII
Tabellen	XI
1 Einleitung	1
1.1 Auftrag	1
1.2 Hintergrund	1
1.3 Zielsetzung.....	2
2 Fragestellung.....	3
3 Methodik	4
3.1 Studiendesign	4
3.2 Datenerhebung und -übermittlung	5
3.3 Patientenkollektiv	6
3.4 Auswertung	6
4 Ergebnisse Baseline-Erhebung (T0)	9
4.1 Ergebnisse Baseline-Erhebung (T0) für den kurzfristigen Vergleich.....	9
4.2 Ergebnisse Baseline-Erhebung (T0) für den mittelfristigen Vergleich	12
5 Kurz- und mittelfristige Ergebnisse nach Indikatoren	13
5.1 Ergebnisindikator Selbstkompetenz Ernährung	13
5.1.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „Selbstkompetenz Ernährung“ (T0 zu T1)	13
5.1.2 Mittelfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „Selbstkompetenz Ernährung“ (T0/T2)	17
5.2 Ergebnisindikator „Selbstkompetenz Bewegung“	18
5.2.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „Selbstkompetenz Bewegung“ (T0 zu T1)	18
5.2.2 Veränderung des Ergebnisindikators „Selbstkompetenz Bewegung“ (T0 zu T2).....	22
5.3 Ergebnisindikator Gesundheitszustand.....	23
5.3.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „subjektiver Gesundheitszustand“ (T0/T1).....	23
5.3.2 Mittelfristige Veränderung des Ergebnisindikators „subjektiver Gesundheitszustand“ (T0 zu T2).....	27
5.4 Ergebnisindikator Schmerz.....	29
5.4.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „Schmerz“ (T0/T1)	29
5.4.2 Mittelfristige Veränderung des Ergebnisindikators Schmerz (T0 zu T2).....	32
5.5 Ergebnisindikatoren aus dem HADS-Fragebogen	33
5.5.1 Ergebnisindikator Angst	34
5.5.1.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators Angst (T0 zu T1)	34
5.5.1.2 Mittelfristige Veränderung (T0 zu T2) des Ergebnisindikators Angst.....	39
5.5.2 Ergebnisindikator Depression	41

5.5.2.1	Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators Depression (T0 zu T1)	41
5.5.2.2	Mittelfristige Veränderung des Ergebnisindikators Depression in der Interventionsgruppe (T0 zu T2).....	46
5.6	Ergebnisindikatoren Bewegung (nur für T2)	48
5.7	Ergebnisindikatoren Rauchen (nur für T2).....	51
5.8	Ergebnisindikatoren Alkohol (nur für T2).....	53
6	Beantwortung der Forschungsfragen	56
6.1	Wirksamkeit der Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats (GVA und Kur standard).....	56
6.2	Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard) ..	57
6.3	Wirksamkeitsanalyse für einzelne Subgruppen (Subgruppenanalysen)	57
7	Literatur	59
8	Anhang	60
	Fragebogen – für die Evaluierung der „Gesundheitsvorsorge aktiv“ (GVA) bei Erkrankung des Stütz- und Bewegungsapparates	69
	Patienteninformation	77

Tabellen

Tabelle 1.1:	Kurzfristige Entwicklung der Ergebnisindikatoren in der Gesamtpopulation (T0/T1).....	IV
Tabelle 1.2:	Mittelfristige Veränderung der Indikatoren (Gesamtpopulation) in der Nachbeobachtung (T0/T2)	V
Tabelle 1.3:	Kurzfristige Veränderungen der Ergebnisindikatoren (T0/T1) in Interventions- und Kontrollgruppe.....	VI
Tabelle 4.1:	Soziodemographische Daten zum Zeitpunkt T0 in Interventions- und Kontrollgruppe	9
Tabelle 4.2:	Ergebnisindikatoren zum Zeitpunkt T0 in Interventions- und Kontrollgruppe.....	10
Tabelle 5.1:	Kurzfristige Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung) (T0/T1)	14
Tabelle 5.2:	Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ (Skala 1–7) in IG und KG.....	15
Tabelle 5.3:	Kurzfristige Entwicklung (T0/T1)des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ (Skala 1–7) in IG / Modul Ernährung und KG.....	16
Tabelle 5.4:	Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Gesamtpopulation.....	17
Tabelle 5.5:	Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Interventionsgruppe (GVA)	18
Tabelle 5.6:	Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung)	19
Tabelle 5.7:	Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in IG und KG	20
Tabelle 5.8:	Kurzfristige Entwicklung des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ (Skala 1–7) in IG / Modul Bewegung und KG (T0/T1)	21
Tabelle 5.9:	Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in der Gesamtpopulation.....	22
Tabelle 5.10:	Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in der Interventionsgruppe (GVA), Nachbeobachtung (T0/T2)	22
Tabelle 5.11:	Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Gesundheitszustand“	23
Tabelle 5.12:	Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ auf Einzelfall-Ebene für die Gesamtpopulation	24
Tabelle 5.13:	Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung) ...	25

Tabelle 5.14: Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ (Skala 1–5) in IG und KG	26
Tabelle 5.15: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Interventionsgruppe (GVA)	27
Tabelle 5.16: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Interventionsgruppe auf Einzelfall-Ebene (GVA)	28
Tabelle 5.17: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Gesamtpopulation.....	28
Tabelle 5.18: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Interventionsgruppe (GVA)	29
Tabelle 5.19: Kurzfristige Entwicklung des Indikators „Schmerz“ in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung)	30
Tabelle 5.20: Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Schmerz“ in IG und KG	31
Tabelle 5.21: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Schmerz“ in der Gesamtpopulation.....	32
Tabelle 5.22: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Schmerz“ in der Interventionsgruppe (GVA)	33
Tabelle 5.23: Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) der Kategorien des Indikators „Angst“	34
Tabelle 5.24: Kurzfristige Entwicklung der Kategorien des Indikators „Angst“ (N = 1.723).....	34
Tabelle 5.25: Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Angst“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung)	35
Tabelle 5.26: Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Angst“ in IG und KG	36
Tabelle 5.27: Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Angst“ in IG / Modul Mentale Gesundheit vs. KG.....	38
Tabelle 5.28: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ in der Interventionsgruppe (GVA)	39
Tabelle 5.29: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ in der Interventionsgruppe (GVA) (N = 155)	39
Tabelle 5.30: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Gesamtpopulation	40
Tabelle 5.31: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Interventionsgruppe (GVA).....	40
Tabelle 5.32: Kurzfristige Veränderung (T0/T1) des Indikators „Depression“	41
Tabelle 5.33: Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Depression“ (N = 1.717)	42
Tabelle 5.34: Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung).....	42

Tabelle 5.35: Kurzfristige Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in IG und KG (T0/T1).....	43
Tabelle 5.36: Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Depression“ in IG / Modul Mentale Gesundheit und KG	45
Tabelle 5.37: Mittelfristige Entwicklung des Indikators „Depression“ in der Interventionsgruppe (T0/T2)	46
Tabelle 5.38: Mittelfristige Entwicklung des Indikators „Depression“ in der Interventionsgruppe (GVA) (T0/T2).....	46
Tabelle 5.39: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Gesamtpopulation.....	47
Tabelle 5.40: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Interventionsgruppe (GVA)	47
Tabelle 5.41: Entwicklung (T0/T2) des Indikators körperliche Aktivität gemäß Bewegungsempfehlung in der Interventionsgruppe (GVA) (N = 101)	48
Tabelle 5.42: Entwicklung (T0/T2) des Indikators „körperliche Aktivität“ in der Gesamtpopulation.....	49
Tabelle 5.43: Entwicklung (T0/T2) des Indikators Körperliche Aktivität gemäß Empfehlung in der Interventionsgruppe (GVA)	49
Tabelle 5.44: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Bewegung – Schwitztage“ in der Gesamtpopulation.....	50
Tabelle 5.45: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Bewegung – Schwitztage“ in der Interventionsgruppe (GVA)	51
Tabelle 5.46: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) der Indikatoren zu Rauchen in der Gesamtpopulation.....	52
Tabelle 5.47: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) der Indikatoren zu Rauchen in der Interventionsgruppe (GVA)	52
Tabelle 5.48: Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) der Indikatoren zu Alkohol in der Gesamtpopulation.....	53
Tabelle 5.49: Mittelfristige Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) der Indikatoren zu Alkohol in der Interventionsgruppe (GVA)	54
Tabelle 8.1: Soziodemographische Daten (T0) der Population, für die Daten zur mittelfristigen Betrachtung vorliegen (T0 und T2), vs. jene, für die ausschließlich Daten zur kurzfristigen Betrachtung (T0 und T1) vorliegen ¹	60
Tabelle 8.2: Indikatoren (T0) der Population, für die Daten zur mittelfristigen Betrachtung vorliegen (T0 und T2), vs. jene, für die ausschließlich Daten zur kurzfristigen Betrachtung (T0 und T1) vorliegen*	61
Tabelle 8.3: Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppen, Nachbeobachtung (T0/T2)	63

Tabelle 8.4:	Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppen, Nachbeobachtung (T0/T2)	63
Tabelle 8.5:	Mittelfristige Entwicklung des Indikators „Gesundheitszustand“ in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppenbetrachtung (T0/T2)	64
Tabelle 8.6:	Mittelfristige Entwicklung des Indikators „Schmerz“ in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppenbetrachtung (T0/T2)	64
Tabelle 8.7:	Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Interventionsgruppe (GVA) (inkl. Subgruppenbetrachtung) ..	65
Tabelle 8.8:	Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppenbetrachtung.....	66
Tabelle 8.9:	Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Körperliche Aktivität“ gemäß Empfehlung in der Interventionsgruppe (GVA)	66
Tabelle 8.10:	Mittelfristige Entwicklung des Indikators Bewegung – Schwitztage in der Interventionsgruppe (GVA) (inkl. Subgruppenbetrachtung) in der Nachbeobachtung (T0/T2)	68

1 Einleitung

1.1 Auftrag

Die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und die an der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ teilnehmenden Pilotbetriebe² beauftragten die *Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungsgesellschaft* (GÖ FP) mit der Erstellung einer wissenschaftlichen Evaluierungsstudie zum Programm „Gesundheitsvorsorge Aktiv“.

1.2 Hintergrund

Im Leistungskatalog der gesetzlichen Pensionsversicherung ist neben den klassischen Pensionsleistungen unter dem Sammelbegriff „Rehabilitation und Gesundheitsvorsorge“ auch eine Vielzahl von Gesundheitsleistungen enthalten. Während Maßnahmen der Rehabilitation nach schweren Unfällen, Operationen und Erkrankungen die Bewältigung der Folgen und die Absicherung der weiteren beruflichen Existenz zum Ziel haben, sollen Leistungen der Gesundheitsvorsorge (z. B. Kuren) bereits frühzeitig gesundheitliche Beeinträchtigungen mildern oder beheben.

Im Gegensatz zu den „wiederherstellenden“ Rehabilitationsmaßnahmen dienen die Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge der vorbeugenden Erhaltung der Arbeitsfähigkeit der Versicherten.

Die PVA hat gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) das medizinische Leistungsprofil „Gesundheitsvorsorge aktiv“ (GVA) bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates erarbeitet. Ziele dieses Leistungsprofils sind Erhalten der Arbeitsfähigkeit, Beheben oder Verbessern indikationsbezogener Funktionseinschränkungen und Vermindern von Risikofaktoren. Es handelt sich bei diesem Leistungsprofil um Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitätskriterien für Vertragseinrichtungen eines Sozialversicherungsträgers (PVA 2013).

Die GVA für Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates wurde Anfang 2014 in den Vertragseinrichtungen Althofen (150 Betten), Bad Sauerbrunn (60 Betten) und Harbach (150 Betten) eingeführt. In der Kureinrichtung Strobl wurde die GVA Anfang 2015 eingeführt. Im Rahmen der GVA werden den Patientinnen/Patienten drei Module zur Auswahl angeboten (Modul zu Bewegungsförderung, Modul zu mentaler Gesundheit und Modul zu Ernährung).

2

Die teilnehmenden Pilotbetriebe sind: Kurhaus Bad Gleichenberg GmbH, Kurbad Tatzmannsdorf AG, Thermalhotel Fontana Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H, Kurzentrum Umhausen GmbH & Co KG, Gesundheitszentrum Bad Sauerbrunn, Humanomed Zentrum Althofen GmbH, Moorheilbad Harbach, Schlosshotel Alpenmoorbad Strobl.

1.3 Zielsetzung

Ziel der vorliegenden Studie ist die Evaluierung der Effektivität des medizinischen Leistungsprofils „Gesundheitsvorsorge aktiv“ bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Dafür werden Personen, die eine GVA in Anspruch nehmen (Interventionsgruppe), mit Personen derselben Altersgruppe und Indikation verglichen, die eine Kur ohne GVA in Anspruch nehmen (Kontrollgruppe). Außerdem soll die Wirksamkeit der Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats geprüft werden.

2 Fragestellung

Vorliegende Untersuchung geht folgenden Forschungsfragen nach:

Wirksamkeit der Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats (GVA und Kur standard)

1. Kommt es zu signifikanten kurz- und mittelfristigen (T1 und T2 im Vergleich zu T0) Verbesserungen der Ergebnisindikatoren in der Gesamtpopulation, der Interventions- und Kontrollgruppe?“

Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard)

2. Gibt es in der kurz- und mittelfristigen Betrachtung (T1 und T2 jeweils im Vergleich zu T0) signifikante Unterschiede zwischen Interventions- und Kontrollgruppe?

Betrachtung der Wirksamkeit in einzelnen Subgruppen (Subgruppenanalysen)

3. Kommt es zu signifikanten kurz- und mittelfristigen (T1 und T2 im Vergleich zu T0) Verbesserungen der Ergebnisindikatoren in den einzelnen Subgruppen der Gesamtpopulation?
Subgruppen werden den Basisdaten entsprechend gebildet.
4. Kommt es zu signifikanten kurz- und mittelfristigen (T1 und T2 im Vergleich zu T0) Verbesserungen der Ergebnisindikatoren in den einzelnen Subgruppen der Interventionsgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe?
Subgruppen werden den Basisdaten entsprechend gebildet.

Zuerst wird die Vergleichbarkeit von Interventions- und Kontrollgruppe geprüft:

Unterscheiden sich Interventionsgruppe (IG) und Kontrollgruppe (KG) hinsichtlich soziodemographischer Daten und Ergebnisindikatoren (potenzielle Verzerrungen) zum Zeitpunkt T0?

3 Methodik

3.1 Studiendesign

Zur Evaluierung der Effektivität des medizinischen Leistungsprofils „Gesundheitsvorsorge aktiv“ wird das Design einer prospektiven Kohortenstudie (inklusive Baseline Assessment) mit einer Interventions- und einer Kontrollgruppe und einer Beobachtungsdauer für beide Gruppen von 8 Wochen gewählt.

Die Interventionsgruppe sind jene Personen, die in den durchführenden Einrichtungen Althofen, Bad Sauerbrunn, Harbach und Strobl das Programm „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ in Anspruch nehmen. Alle Kurteilnehmer/innen mit einschlägiger Eingangsdiagnose (Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats), die eine GVA in Anspruch nehmen, durchlaufen eines der relevanten Module. Kontrollgruppe sind jene Personen mit Eingangsdiagnose Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats, die in denselben Einrichtungen eine „Kur standard“ absolvieren.

Die Ergebnisparameter werden zu folgenden drei Zeitpunkten erhoben:

- » zu Beginn der Kur (T0),
- » bei Entlassung aus der Kur (T1),
- » fünf Wochen nach Entlassung (Follow-up; T2).

Für die Erhebung der Ergebnisindikatoren wurde in Abstimmung mit dem Auftraggeber ein eigener Fragebogen entwickelt. Dieser basiert auf überwiegend standardisierten Erhebungsinstrumenten, beispielsweise werden die Ergebnisindikatoren zu Bewegung, Rauchen, Alkohol und subjektiver Gesundheitszustand basierend auf Fragen des Austrian Health Interview Survey (Klimont/Baldaszi 2015) erhoben, jener zu Schmerz anhand der numerischen Ratingskala (ÄZQ 2011), den Fragen zu Angst und Depression liegt der HADS-D-Fragebogen (Hermann-Lingen et al. 2011) zu Grunde. Näheres zu Fragestellung, Messung und Auswertung findet sich im Kapitel 5 bei der Beschreibung der jeweiligen Ergebnisindikatoren. Die Indikatoren an denen die Effektivität des Programmes zu den Beobachtungspunkten (T0, T1 und T2) gemessen wird, sind:

Dimension Lebensstil

- » Bewegung (erst ab T2 aussagekräftig)
- » Rauchen (erst ab T2 aussagekräftig)
- » Alkohol (erst ab T2 aussagekräftig)

Dimension Motivation

- » Selbstkompetenz Ernährung
- » Selbstkompetenz Bewegung

Dimension Gesundheit

- » Subjektiver Gesundheitszustand
- » Schmerz
- » Angst
- » Depression

Bereits im Zeitraum 2014/2015 wurde eine Erhebung (T0 und T1) mit demselben Instrument durchgeführt. Die teilnehmende Patientengruppe war deutlich größer als bei der Erhebung 2016, (IG = 986; KG = 363; jeweils für T0 und T1). Daher werden für die Beantwortung der Forschungsfrage nach der Wirksamkeit der Kur in der kurzfristigen Betrachtung (zu Beginn der Kur / bei Entlassung aus der Kur) die Daten von beiden Erhebungen zusammengeführt und sind damit aufgrund der Populationsgröße belastbarer.

Für die Nachbeobachtung (Vergleich der Daten zu Beginn der Kur und rund 5 Wochen nach Entlassung aus der Kur) werden die Daten der Erhebung 2016 herangezogen.

3.2 Datenerhebung und –übermittlung

Alle potenziell für die Studie in Frage kommenden Personen (Kurteilnehmer/innen zwischen 30 und 59 Jahren in einer der teilnehmenden Kureinrichtungen) erhielten ein Informationsschreiben über Inhalt und Zielsetzung der Evaluierungsstudie (siehe Anhang 8). Im Fall der Bereitschaft zur Teilnahme unterzeichneten sie eine Einverständniserklärung.

Alle Studienteilnehmer/innen beider Erhebungsrunden (2014/15 und 2016) erhielten in der jeweiligen Kureinrichtung zu Beginn der Kur (T0) einen Fragebogen zur Erhebung der Basisdaten sowie zu Beginn und am Ende der Kur (T0 und T1) einen Fragebogen zur Erhebung der Ergebnisindikatoren (siehe Anhang 8). Die Patientinnen und Patienten retournierten den Fragebogen direkt in der Kureinrichtung. Die Fragebögen wurden der GÖ FP in pseudonymisierter Form (mit fortlaufenden Nummern) zur Auswertung übermittelt.

Nur die Erhebung im Jahr 2016 erfasste auch Daten zum Zeitpunkt T2. Sie wurde elektronisch mittels eines webbasierten Fragebogens (mit dem Programm Quest Back) durchgeführt. Hierzu wurde der Fragebogen in ein entsprechendes Web-Format umgesetzt und in personalisierter Form übermittelt. Jeder/jede Studienteilnehmer/in erhielt ein E-Mail mit einem personalisierten Link zur Erhebung. Um den Datenschutz zu gewährleisten, übernahm die PVA die Zusendung dieser E-Mails.

3.3 Patientenkollektiv

Eingeschlossen in die Untersuchung wurden Patientinnen und Patienten, die

- » in den oben genannten Einrichtungen das Programm „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ oder eine „Kur standard“ absolvierten,
- » zum Zeitpunkt der Aufnahme zwischen 30 und 59 Jahre alt waren und
- » eine Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Studie unterschrieben hatten.

Die Daten von insgesamt 73 Patienten/Patientinnen (davon 50 in der Erhebung 2014/15 und 23 in der Erhebung 2016), die zum Zeitpunkt T0 an der Untersuchung teilnahmen, konnten in der Auswertung nicht berücksichtigt werden, da sie nicht den Einschlusskriterien (Alter ≥ 30 und < 60) entsprachen.

In die Auswertung aufgenommen wurden die Daten von 1.922 Patienten/Patientinnen, die zu T0 erfasst wurden (Erhebung 2014/15: 1.386 und Erhebung 2016: 536), davon 1.485 (1.021/464) als Interventions- und 437 (365/72) als Kontrollgruppe.

Für 33 (25/8) dieser Patienten/Patientinnen ist ein Kurabbruch aus diversen Gründen dokumentiert, für weitere 34 (25/9) Patienten/Patientinnen liegen weder zu T1 noch zu T2 Fragebögen vor. Dies entspricht einer Drop-out-Rate von 4,01 Prozent (IG: 4,18 %, KG: 3,43 %).

Damit werden für den kurzfristigen Indikatorenvergleich die Daten von 1.845 Studienteilnehmern/-teilnehmerinnen (IG: 1.423, KG: 422) herangezogen, für die beantwortete Fragebögen zu den Zeitpunkten T0 und T1 vorliegen.

Für den Zeitpunkt T2 (Online-Erhebung fünf Wochen nach der Kur) liegen die Daten von 183 Patienten/Patientinnen vor, davon gehören 158 der Interventionsgruppe und 25 der Kontrollgruppe an.

3.4 Auswertung

Zur Beantwortung der Fragestellungen werden verschiedene Auswertungen durchgeführt, die im Folgenden beschrieben sind.

Auswertung für den Zeitpunkt T0 (Baseline-Erhebung)

Die soziodemographischen Daten (vgl. Tabelle 4.1) sowie die Ergebnisindikatoren (zum Zeitpunkt T0) (vgl. Tabelle 4.2) werden für die Gesamtpopulation beider Erhebungen (2014/15 und 2016) sowie für die Interventions- und die Kontrollgruppe dargestellt. Die soziodemographischen Daten und Indikatoren zum Zeitpunkt T0 finden sich im Anhang in Tabelle 8.1 und Tabelle 8.2 für jene Gruppe, für die die Wirksamkeit der Kur in der mittelfristigen Betrachtung analysiert wird.

Die Vergleichbarkeit zwischen Interventions- und Kontrollgruppe wird mit entsprechenden Tests (Mann-Whitney-U-Tests bzw. χ^2 -Tests) für alle soziodemographischen Daten sowie für die Ergebnisindikatoren zum Zeitpunkt T0 überprüft (siehe Kapitel 4).

Zeitvergleich kurzfristig (T0 vs. T1)

Die Ergebnisindikatoren werden in drei Schritten hinsichtlich der Veränderungen zwischen den Zeitpunkten T0 und T1 analysiert, wobei für den kurzfristigen Zeitvergleich die zusammengeführten Daten beider Erhebungen (2014/15 und 2016) ausgewertet werden.

Im Schritt 1 werden alle eingeschlossenen Patienten/Patientinnen betrachtet, es wird also nicht zwischen den zwei verschiedenen Kurangeboten unterschieden. Damit sind Aussagen über die Effektivität der Kur generell (Kur standard und GVA gemeinsam) möglich. Hierzu werden die Mittelwerte der jeweiligen Indikatorvariablen, stratifiziert nach Subgruppen (z. B. Altersklassen, Geschlecht, Berufsstand), verglichen. Die Unterschiede in den Ergebnisindikatoren zwischen den Zeitpunkten T0 und T1 werden mit Hilfe des Wilcoxon-Tests für verbundene Stichproben ausgewertet.

Im Schritt 2 werden die Ergebnisindikatoren für die Zeitpunkte T0 und T1 jeweils gesondert nach „GVA“ und „Kur standard“ dargestellt. Diese Auswertungen ermöglichen Aussagen darüber, ob sich die beiden Kurformen (GVA oder Kur standard) hinsichtlich ihrer Effektivität bezüglich der definierten Ergebnisparameter unterscheiden. Hierzu wird mittels des Wilcoxon-Tests für verbundene Stichproben auf mögliche Unterschiede zwischen den zwei Erhebungszeitpunkten, jeweils für Interventions- und Kontrollgruppe, getestet.

Im Schritt 3 wird innerhalb der Interventions- und der Kontrollgruppe die Differenz der Mittelwerte zum Zeitpunkt T0 und T1 gebildet. Diese Auswertung dient der Analyse, ob sich einzelne Kurformen in ausgewählten Subgruppen (Alter, Beruf, Modul) hinsichtlich ihrer Effektivität im Erreichen der Ergebnisparameter unterscheiden. Ob die Entwicklung der Ergebnisindikatoren über die Zeit zwischen der Interventions- und Kontrollgruppe statistisch signifikant unterschiedlich ist, wird mittels Mann-Whitney-U-Tests bestimmt. Diese Analyse der Veränderungen in der gesamten IG und KG wird bei ausgewählten Ergebnisindikatoren um eine spezielle Analyse der GVA-Module ergänzt. Der jeweilige Vergleich der Veränderung der Ergebnisparameter zwischen Personen in GVA-Modulen und Personen in „Kur standard“ gibt Hinweise über die Effektivität der Zusatzmodule auf spezifische Ergebnisindikatoren. Konnte z. B. eine signifikant stärkere Verbesserung der Depressionswerte im Modul „Mentale Gesundheit“ im Vergleich zur „Kur standard“ erreicht werden?

Für den Vergleich T0 vs. T1 werden die Ergebnisparameter Bewegung, Rauchen und Alkohol nicht ausgewertet. Der Grund dafür ist, dass es sich dabei um Fragen nach Verhaltensweisen (wie Bewegungsgewohnheiten) in den letzten sieben Tagen handelt – also in einem Zeitraum, zu dem die Befragten noch die Kur in Anspruch nahmen. Dies könnte auf die erhobenen Parameter stark verzerrende Effekte haben, eine Auswertung erscheint daher nur für den Vergleich T0 vs. T2 sinnvoll.

Zeitvergleich mittelfristig (T0 vs. T2)

Die Ergebnisindikatoren werden hinsichtlich der Veränderungen zwischen den Zeitpunkten T0 und T2 für die Gesamtpopulation und für die Interventionsgruppe (Patienten/Patientinnen, die am Programm „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ teilnahmen) analysiert. Dieser Analyse liegen nur die Daten der Erhebung 2016 zugrunde.

Dafür werden alle eingeschlossenen Patienten/Patientinnen (Gesamtpopulation) und die in die Patienten/Patientinnen der Interventionsgruppe betrachtet. Damit sind Aussagen über die Effektivität Kur ansich und der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ möglich. Hierzu werden die Mittelwerte der jeweiligen Indikatorvariablen stratifiziert nach Subgruppen (z. B. Altersklassen, Geschlecht, Berufsstand) verglichen. Die Unterschiede zwischen den Zeitpunkten T0 und T2 werden für die Ergebnisindikatoren mit Hilfe des Wilcoxon-Tests für verbundene Stichproben bzw. mit dem McNemar Test für dichotome Variablen ausgewertet.

Die ursprünglich geplanten Auswertungen differenziert nach „GVA“ und „Kur standard“ zum Vergleich ihrer Effektivität (in Bezug auf die definierten Ergebnisparameter) konnten aufgrund der geringen Studienteilnehmerzahl in der Kontrollgruppe (n = 25) nicht durchgeführt werden. Die Ergebnisse wären zu wenig belastbar. Für den Zeitvergleich T0 vs. T2 werden alle abgefragten Ergebnisparameter ausgewertet.

Zusätzlich werden zur Beantwortung von Forschungsfrage 1 die Mittelwerte der Indikatorvariablen für „Selbstwirksamkeit Ernährung“, „Selbstwirksamkeit Bewegung“, Gesundheitszustand, Schmerz, Angst und Depression verglichen. Die Unterschiede zwischen den Zeitpunkten T0 und T2 werden für die Ergebnisindikatoren mit Hilfe des Wilcoxon-Tests für verbundene Stichproben ausgewertet.

Die Daten wurden mittels STATA V13 ausgewertet und aufbereitet.

4 Ergebnisse Baseline-Erhebung (T0)

Zur Überprüfung, ob Interventionsgruppe (IG) und Kontrollgruppe (KG) sich hinsichtlich soziodemographische Daten und Ergebnisindikatoren zum Zeitpunkt T0 unterscheiden und damit mit potenziellen Verzerrungen der Ergebnisse zwischen den Gruppen zu rechnen ist, werden für den kurz- und mittelfristigen Vergleich jeweils die soziodemographischen Daten und die Ergebnisindikatoren von Interventions- und Kontrollgruppe verglichen.

Es wurde ein Signifikanzniveau von fünf Prozent gewählt; bei einem p-Wert kleiner bzw. gleich 0,05 besteht also ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den beiden Gruppen, bei einem p-Wert kleiner bzw. gleich 0,001** ist der Unterschied hoch signifikant. Bei Werten größer 0,05 sind die Gruppen statistisch gesehen gut vergleichbar.

4.1 Ergebnisse Baseline-Erhebung (T0) für den kurzfristigen Vergleich

Tabelle 4.1 zeigt die Vergleichbarkeit der Interventions- und Kontrollgruppe hinsichtlich soziodemographischer Daten. Die Werte zum Zeitpunkt des Kurbeginns (T0) sind sowohl für die Gesamtpopulation als auch differenziert nach IG und KG dargestellt. Berücksichtigt werden die Daten der Kurteilnehmerinnen/-teilnehmer beider Erhebungsrunden (2014/15 und 2016).

Tabelle 4.1:

Soziodemographische Daten zum Zeitpunkt T0 in Interventions- und Kontrollgruppe

	Gesamtpopulation (N = 1.922)	Interventions- gruppe (N = 1.485)	Kontrollgruppe (N = 437)	P-Wert (IG, KG)
Altersdurchschnitt	49,3 Jahre	48,7 Jahre	51,2 Jahre	< 0,001**
Altersklassen				< 0,001**
30-39 Jahre	6,76 %	7,47 %	4,35 %	-
40-49 Jahre	37,77 %	40,81 %	27,46 %	-
50-59 Jahre	55,46 %	51,72 %	68,19 %	-
Geschlecht				
Davon Männer/Frauen				0,318
Frauen	54,89 %	54,28 %	56,98 %	-
Männer	45,11 %	45,72 %	43,02 %	-
Beruf n = 1.913				
Davon Berufsgruppen				0,430
Angestellte	52,22 %	52,74 %	50,46 %	-
Arbeiter/innen	33,87 %	33,81 %	34,10 %	-
Arbeitslos/arbeitsuchend	13,07 %	12,78 %	14,06 %	-
Invalide/oder Berufsunfähig- keitspension	0,84 %	0,68 %	1,38 %	-

	Gesamtpopulation (N = 1.922)	Interventions- gruppe (N = 1.485)	Kontrollgruppe (N = 437)	P-Wert (IG, KG)
Module n = 1.483				
Modul Bewegung (Anzahl)	1.166 Personen	1.166 Personen	-	-
Modul Ernährung (Anzahl)	84 Personen	84 Personen	-	-
Modul Mentale Gesundheit (Anzahl)	233 Personen	233 Personen	-	-

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

1 = Aufgrund einiger fehlender Angaben in den Fragebögen zu den Basisdaten weichen die Angaben von den N = 1.922 ab.

Darstellung und Berechnung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 4.1 zeigt die Vergleichbarkeit der Interventions- und Kontrollgruppe hinsichtlich soziodemographischer Daten. Die Werte zum Zeitpunkt des Kurbeginns (T0) sind sowohl für die Gesamtpopulation als auch differenziert nach IG und KG dargestellt. Berücksichtigt werden die Daten der Kurteilnehmerinnen/-teilnehmer beider Erhebungsrunden (2014/15 und 2016).

Tabelle 4.1 ersichtlich, unterscheiden sich IG und KG hinsichtlich der Altersverteilung signifikant, wobei die Teilnehmer/innen an der „Kur standard“ älter sind als jene Personen, die an dem Programm GVA teilnahmen. Bezüglich aller anderen soziodemographischen Daten sind die Gruppen vergleichbar.

In Tabelle 4.2 werden die Ausgangsdaten (T0) der Ergebnisindikatoren der Gesamtpopulation sowie der beiden Gruppen gegenübergestellt. Auch hier wird auf statistisch signifikante Unterschiede in den Ausgangswerten (T0) zwischen IG und KG getestet.

Tabelle 4.2:

Ergebnisindikatoren zum Zeitpunkt T0 in Interventions- und Kontrollgruppe

Indikatoren	Gesamtpopulation	Interventionsgruppe	Kontrollgruppe	P-Wert (IG zu KG)
BEWEGUNG				
Körperliche Aktivität ¹ (N = 1.280)				0,240
Keine/geringfügige körperliche Aktivität	8,52 %	7,85 %	10,80 %	-
Mittlere körperliche Aktivität	5,00 %	5,24 %	4,18 %	-
Hohe körperliche Aktivität	86,48 %	86,91 %	85,02 %	-
Durchschnittliche Anzahl an von Tagen pro Woche, an denen die Befragten ins Schwitzen gekommen sind (N = 1.331)	2,80	2,77	2,92	0,073
RAUCHEN				
Raucherstatus N = 1.897				0,336
Raucher	33,95 %	34,51 %	32,01 %	-
Nichtraucher	66,05 %	65,49 %	67,99 %	-
Durchschnittliche Anzahl der gerauchten Zigaretten/Tag (in der Gruppe der Raucher, N = 627)	14,23	14,14	14,57	0,794
ALKOHOHLKONSUM				

Indikatoren	Gesamtpopulation	Interventionsgruppe	Kontrollgruppe	P-Wert (IG zu KG)
Durchschnittliche Anzahl von Tagen mit Alkoholkonsum (innerhalb von 4 Wochen; in der Gruppe mit Alkoholkonsum in den letzten vier Wochen, N = 1.150)	5,27	5,30	5,17	0,581
Durchschnittliche Anzahl alkoholischer Standardgetränke pro Tag, an dem Alkohol konsumiert wird (alle, N = 1.808)	1,49	1,50	1,45	0,449
Kritischer Alkoholkonsum (Menge) in der Gruppe mit Alkoholkonsum in den letzten vier Wochen ² N = 1.140				0,765
Geringes Risiko ²	97,11 %	97,21 %	96,71 %	-
Mittleres Risiko ²	2,81 %	2,68 %	3,29 %	-
Hohes Risiko ²	0,09 %	0,11 %	-	
CAGE-Test ³ für Alkoholmissbrauch (N = 1.747)				0,197
Hohe Gefährdung	2,06 %	2,12 %	1,84 %	
Erhöhte Gefährdung	4,69 %	4,61 %	5,00 %	
Geringe Gefährdung	9,67 %	10,46 %	6,84 %	
Keine Gefährdung	83,57 %	82,81 %	86,32 %	
SELBSTKOMPETENZ ERNÄHRUNG/BEWEGUNG (jeweils Skala von 1 bis 7) ⁴				
Selbsteinschätzung Ernährung ⁴ (Durchschnitt) N = 1.862	4,78	4,81	4,67	0,068
Selbsteinschätzung Bewegung ⁴ (Durchschnitt) N = 1.867	4,78	4,81	4,68	0,133
SUBJEKTIVER GESUNDHEITZUSTAND (Skala von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht)				
Durchschnitt Gesundheitszustand N = 1.880	2,54	2,52	2,62	0,018*
Davon nach Kategorien				0,012*
Sehr guter / guter Gesundheitszustand	48,67 %	49,83 %	44,68 %	-
Mittelmäßiger Gesundheitszustand	44,95 %	44,61 %	46,10 %	-
Sehr schlechter / schlechter Gesundheitszustand	6,38 %	5,56 %	9,22 %	-
SCHMERZ (Skala von 1 = geringer Schmerz bis 10 = stärkster vorstellbarer Schmerz)				
Schmerzen (Durchschnitt) N = 1.882	4,77	4,67	5,13	<0,001**
Davon Schmerzwerte von 1-5	65,45 %	67,05 %	59,91 %	-
Davon Schmerzwerte von 6-10	34,55 %	32,95 %	40,09 %	-
ANGST (HADS-D-Fragebogen)				
Angst (Durchschnitt) N = 1.838	6,41	6,35	6,59	0,2469
Davon in % je Kategorie				0,397
Angst unauffällig	64,64 %	65,12 %	62,95 %	-
Angst grenzwertig	19,80 %	19,65 %	20,34 %	-
Angst, sicher auffällig (schwer)	11,81 %	11,51 %	12,83 %	-
Angst, sicher auffällig (sehr schwer)	3,75 %	3,72 %	3,87 %	-
DEPRESSION (HADS-D-Fragebogen)				

Indikatoren	Gesamtpopulation	Interventionsgruppe	Kontrollgruppe	P-Wert (IG zu KG)
Depression (Durchschnitt) N = 1.834	5,09	5,05	5,23	0,304
Davon in % je Kategorie				0,257
Depression unauffällig	76,55 %	77,26 %	74,08 %	-
Depression grenzwertig	13,14 %	12,28 %	16,14 %	-
Depression sicher auffällig (schwer)	8,72 %	8,91 %	8,07 %	-
Depression sicher auffällig (sehr schwer)	1,58 %	1,54 %	1,71 %	-

*signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

¹ = gemäß den Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung, vgl. Kapitel 5.6

² = gemäß der BMG Publikation „Der ganz normale Alkoholkonsum“, vgl. Kapitel 5.8

³ = CAGE Test (Ewing 1984; Seitz et al. 2013), Beurteilung anhand des nur zum Zeitpunkt T0 abgefragten Fragenkomplexes 3.3 bis 3.6

⁴ = Skala von 1 bis 7, wobei 1 das niedrigste und 7 das höchste Niveau an Selbstkompetenz angibt

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 4.2 ersichtlich, bestehen zwischen Interventionsgruppe und Kontrollgruppe signifikante Unterschiede hinsichtlich der Ausgangswerte der Ergebnisindikatoren Schmerz und dem subjektiven Gesundheitszustand. Hinsichtlich der anderen Indikatoren sind die Gruppen vergleichbar.

4.2 Ergebnisse Baseline–Erhebung (T0) für den mittelfristigen Vergleich

In Tabelle 8.1 im Anhang sind die soziodemographischen Daten zum Zeitpunkt T0 von zwei Populationen gegenübergestellt: Jene, für die Daten zur mittelfristigen Betrachtung vorliegen (T0 und T2), und jene, für die ausschließlich Daten zur kurzfristigen Betrachtung (T0 und T1) vorliegen. Der p-Wert zeigt an, ob signifikante Unterschiede zwischen den beiden Populationen bestehen. Tabelle 8.2 im Anhang zeigt die Ergebnisindikatoren zum Zeitpunkt T0 der beiden Personengruppen.

Hierzu ist anzumerken, dass jene Personen, die in der Erhebung 2016 auch einen Fragebogen fünf Wochen nach Entlassung aus der Kur retournierten (T2), sich von dem übrigen Patientenkollektiv (das sind alle Personen aus der Erhebung 2014/15 sowie jene aus der Erhebung 2016, die keinen Fragebogen zu T2 retournierten), unterscheiden: Hinsichtlich soziodemographischer Faktoren sind sie geringfügig jünger, eher Frauen, eher Angestellte, hinsichtlich der Ergebnisindikatoren sind sie körperlich aktiver, weniger Raucher etc. Die Ergebnisse des mittelfristigen Vergleichs sind daher nur bedingt verallgemeinerbar.

5 Kurz- und mittelfristige Ergebnisse nach Indikatoren

Im folgenden Kapitel werden die Veränderungen (kurzfristige Effekte T1 und Nachbeobachtung T2) der einzelnen Ergebnisindikatoren dargestellt. Sofern es die Fallzahlen zulassen, werden Subgruppenanalysen (Altersklassen, Geschlecht, Berufsstand) durchgeführt. Für jene Ergebnisindikatoren, bei denen ein klarer inhaltlicher Konnex zu einem Modul im Rahmen der GVA besteht (z. B. Modul mentale Gesundheit mit den Indikatoren Angst und Depression), werden die Personen, die dieses Modul in Anspruch genommen haben, als zusätzliche Subgruppe analysiert, sofern dies die Fallzahlen zulassen.

Verglichen werden die Daten der Ausgangssituation T0 mit jenen direkt nach der Kur (T1) bzw. 5 Wochen nach der Kur (T2). Die statistische Signifikanz der Veränderungen wird jeweils geprüft.

5.1 Ergebnisindikator Selbstkompetenz Ernährung

Der Ergebnisindikator „Selbstkompetenz Ernährung“ wurde zum Zeitpunkt T0, T1 und T2 durch den Fragekomplex 4.1 bis 4.4 des Patientenfragebogens ermittelt (siehe Anhang 8). Vier Fragen beziehen sich auf die Einstellung zu einer gesunden, ausgewogenen Ernährung (siebenstufige Skala).

5.1.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „Selbstkompetenz Ernährung“ (T0 zu T1)

Zur Überprüfung der kurzfristigen Wirkung der Kur (Vergleich Vorher/Nachher) auf den Indikator „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Gesamtpopulation werden die durchschnittlichen Werte zur „Selbstkompetenz Ernährung“ der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit den Werten zum Zeitpunkt T1 verglichen bzw. eine Differenz gebildet (Tabelle 5.1). Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind ebenfalls Tabelle 5.1 zu entnehmen. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird für alle Gruppen einzeln geprüft.

Tabelle 5.1:

Kurzfristige Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung) (T0/T1)

Selbstkompetenz Ernährung (Skala 1-7; N = 1.752)	Durchschnittlicher Wert zu T0	Durchschnittlicher Wert zu T1	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Alle	4,78	5,16	0,38	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	4,59	4,96	0,37	< 0,001**
Frauen	4,93	5,32	0,39	< 0,001**
Altersklassen				
30-39 Jahre	4,74	5,23	0,49	< 0,001**
40-49 Jahre	4,83	5,18	0,35	< 0,001**
50-59 Jahre	4,75	5,13	0,38	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	4,94	5,37	0,43	< 0,001**
Arbeiter/in	4,52	4,87	0,35	< 0,001**
Arbeitslos/arbeitsuchend	4,80	5,07	0,27	0,001**
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	4,49	4,66	0,17	0,601

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie in Tabelle 5.1 ersichtlich, zeigen sich für den Indikator „Selbstkompetenz Ernährung“ kurzfristige Verbesserungen nach der Kur (T1) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert sagt aus, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind.

Hinsichtlich des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ lässt sich also sagen, dass sich in der Gesamtpopulation bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** nach Teilnahme an einer Kur zeigt. Dies gilt für alle betrachteten Subgruppen – mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“, für die allerdings die Fallzahl sehr gering ($n = 16$) war.

Zur Überprüfung möglicher Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard) werden die Veränderungen von T0 auf T1 für „Selbstkompetenz Ernährung“ in Interventionsgruppe und in Kontrollgruppe verglichen und die statistische Signifikanz der Differenzwerte (zw. IG und KG) wird berechnet (Tabelle 5.2).

Tabelle 5.2:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ (Skala 1–7) in IG und KG

Selbstkompetenz Ernährung (Skala 1–7)	IG (T0) N = 1.352	IG (T1) N = 1.352	P-Wert	KG (T0) N = 400	KG (T1) N = 400	P-Wert	Differenz des Mittelwerts von IG (T0) zu IG (T1)	Differenz des Mittelwerts von KG (T0) zu KG (T1)	P-Wert der Differenzen
Alle	4,81	5,20	< 0,001**	4,66	5,01	< 0,001**	0,39	0,35	0,579
Geschlecht									
Männer	4,63	5,00	< 0,001**	4,44	4,81	< 0,001**	0,37	0,37	0,520
Frauen	4,96	5,37	< 0,001**	4,83	5,17	< 0,001**	0,40	0,34	0,898
Altersklassen									
30–39 Jahre	4,82	5,39	< 0,001**	4,26	4,32	0,614	0,57	0,06	0,048*
40–49 Jahre	4,85	5,17	< 0,001**	4,71	5,24	< 0,001**	0,32	0,53	0,338
50–59 Jahre	4,78	5,20	< 0,001**	4,67	4,97	< 0,001**	0,42	0,30	0,432
Berufsstand									
Angestellt	4,98	5,39	< 0,001**	4,81	5,28	< 0,001**	0,42	0,47	0,527
Arbeiter/in	4,55	4,92	< 0,001**	4,46	4,71	0,013*	0,38	0,26	0,124
Arbeitslos/arbeitssuchend	4,85	5,16	0,003*	4,61	4,75	0,149	0,31	0,14	0,939
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	4,61	4,78	0,756	4,29	4,46	0,597	0,17	0,17	0,913

* signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Unterschiede in „Selbstkompetenz Ernährung“ vor und nach der Kur bei GVA (IG)

Die durchschnittlich angegebenen Werte für "Selbstkompetenz Ernährung" von Patienten/Patientinnen, die die Kur mit GVA absolviert haben, unterscheiden sich nach der Kur (T1) signifikant von jenen vor der Kur (T0), wie in Tabelle 5.2 ersichtlich. Damit zeigt sich hinsichtlich des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates in der Interventionsgruppe **kurzfristige eine signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur mit GVA. Dies gilt für alle betrachteten Subgruppen – mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“, für die allerdings die Fallzahl sehr gering ($n = 10$) war.

Unterschiede in „Selbstkompetenz Ernährung“ vor und nach der Kur bei „Kur standard“ (KG)

Auch bei Patienten/Patientinnen der Kontrollgruppe (Kur standard) unterscheiden sich die durchschnittlich angegebenen Werte für „Selbstkompetenz Ernährung“ nach der Kur signifikant von jenen Werten, die vor der Kur angegeben wurden. Damit zeigt sich hinsichtlich des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Kontrollgruppe **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Dies gilt für die meisten betrachteten Subgruppen – Ausnahmen bilden die Subgruppen „30–39 Jährige“, „Arbeitslos/arbeitssuchend“ und „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“.

Unterschiede zwischen IG und KG hinsichtlich „Selbstkompetenz Ernährung“ (T0 und T1)

Vergleicht man die Werte für „Selbstkompetenz Ernährung“ zu Beginn und nach der Kur zwischen den Gruppen „Kur mit GVA“ (IG) und „Kur standard“ (KG), so zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in der kurzfristigen Entwicklung zwischen den zwei Kurformen.

Eine Ausnahme bildet hier die Subgruppe der 30–39 Jährigen, für die sich ein signifikanter Unterschied zwischen IG und KG zeigt: Die Steigerung der Werte für den Indikator „Selbstkompetenz Ernährung“ ist in dieser Subgruppe in der IG signifikant höher als in der KG.

Unterschiede zwischen Kur mit GVA-Modul „Ernährung“ und der KG hinsichtlich „Selbstkompetenz Ernährung“ (T0 und T1)

In Tabelle 5.3 werden mögliche Unterschiede in der Wirksamkeit der verschiedenen Kurformen auf den Indikator „Selbstkompetenz Ernährung“ zwischen der Intervention „GVA mit Modul Ernährung“ und der Kontrollgruppe („Kur standard“) überprüft.

Tabelle 5.3:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1)des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ (Skala 1–7) in IG / Modul Ernährung und KG

Selbstkompetenz Ernährung Skala 1–7	IG/Modul Ernährung (T0) N = 70	IG/Modul Ernährung (T1) N = 70	P-Wert	KG (T0) N = 400	KG (T1) N = 400	P-Wert	Differenz des Mittelwerts von IG/Modul Ernährung T0 zu T1	Differenz des Mittelwerts von KG T0 zu T1	P-Wert der Differenzen
Alle	4,51	5,38	< 0,001**	4,66	5,01	< 0,001**	0,87	0,35	0,008*

* signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Vergleicht man die Wirkung der Kur mit GVA-Modul „Ernährung“ in Vergleich zu „Kur standard“ hinsichtlich der Werte für „Selbstkompetenz Ernährung“, indem man die Angaben zu Beginn und nach der Kur heranzieht, zeigen sich signifikante Unterschiede in der kurzfristigen Entwicklung

zwischen den beiden Gruppen. In der Gruppe GVA mit Modul Ernährung sind die Verbesserungen der Indikatorwerte „Selbstkompetenz Ernährung“ signifikant höher als in der KG.

Auf eine Auswertung unterteilt nach Subgruppen wurde aufgrund der geringen Fallzahl von Personen in der Gruppe „GVA mit Modul Ernährung“ (n = 70) verzichtet.

5.1.2 Mittelfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „Selbstkompetenz Ernährung“ (T0/T2)

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirkung der Kur (Vergleich T0 zu T2) in der Gesamtpopulation auf den Indikator „Selbstkompetenz Ernährung“ werden die durchschnittlichen Werte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 (fünf Wochen nach der Kur) verglichen, die statistische Signifikanz der Veränderung wird geprüft (Tabelle 5.4).

Tabelle 5.4:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Gesamtpopulation

Selbstkompetenz Ernährung Skala 1-7	Durchschnittlicher Wert (T0)	Durchschnittlicher Wert (T2)	Differenz	P-Wert (T0/T2)
Gesamtpopulation (N = 179)	4,93	5,11	0,18	0,016*

* signifikant ($p \leq 0,05$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.4 ersichtlich, zeigen sich zum Zeitpunkt T2 in der Gesamtpopulation für den Indikator „Selbstkompetenz Ernährung“ mittelfristige Verbesserungen im Vergleich zur Messung vor der Kur (T0). Der p-Wert zeigt an, dass diese Verbesserungen signifikant sind.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirkung (Vergleich T0 zu T2) der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ auf den Indikator „Selbstkompetenz Ernährung“ wird der Durchschnitt der von den Studienteilnehmern/-teilnehmerinnen der Interventionsgruppe zum Zeitpunkt T0 angegebenen Werte mit dem Durchschnitt zum Zeitpunkt T2 verglichen bzw. eine Differenz der beiden Durchschnittswerte gebildet (Tabelle 5.5). Die Ergebnisse der Subgruppenanalysen sind in Tabelle 8.3 im Anhang dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird jeweils geprüft.

Tabelle 5.5:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Interventionsgruppe (GVA)

Selbstkompetenz Ernährung Skala 1–7	Durchschnittlicher Wert (T0)	Durchschnittlicher Wert (T2)	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Interventionsgruppe (N = 154)	5,03	5,19	0,15	0,034*

* signifikant ($p \leq 0,05$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.5 ersichtlich, zeigen sich in der Interventionsgruppe für den Indikator „Selbstkompetenz Ernährung“ mittelfristige Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der GVA) im Vergleich zum Messzeitpunkt T0. Der p-Wert zeigt an, dass diese Veränderungen signifikant sind.

Hinsichtlich Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates lässt sich also sagen, dass sich **mittelfristig** eine **signifikante Verbesserung** des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Interventionsgruppe (Teilnehmer/innen der GVA) zeigt.

In den meisten Subgruppen zeigt sich, wie in Tabelle 8.3 im Anhang ersichtlich, kein statistisch signifikanter Effekt, allerdings hängt dies vermutlich mit den zum Teil sehr kleinen Fallzahlen in den Subgruppen zusammen. Die Subgruppe „Modul Ernährung“ wurde aufgrund der geringen Fallzahl nicht ausgewertet.

5.2 Ergebnisindikator „Selbstkompetenz Bewegung“

Der Ergebnisindikator „Selbstkompetenz Bewegung“ wurde zum Zeitpunkt T0, T1 und T2 durch den Fragekomplex 5.1 bis 5.4 des Patientenfragebogens ermittelt (siehe Anhang 8). Vier Fragen zu Bewegungsgewohnheiten beziehen sich auf die Einstellung zu regelmäßiger körperlicher Aktivität (siebenstufige Skala).

5.2.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „Selbstkompetenz Bewegung“ (T0 zu T1)

Zur Überprüfung der kurzfristigen Wirksamkeit einer Kur in der Gesamtpopulation auf den Indikator „Selbstkompetenz Bewegung“ (Vergleich vor/nach der Kur) werden die durchschnittlichen Werte, die die Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 angaben, mit jenen zum Zeitpunkt T1 verglichen bzw. eine Differenz der beiden Zeitpunkte gebildet (Tabelle 5.6).

Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind ebenfalls in Tabelle 5.6 dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird für alle Gruppen einzeln geprüft.

Tabelle 5.6:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung)

Selbstkompetenz Bewegung (Skala 1–7; N = 1.764)	Durchschnittlicher Wert zu T0	Durchschnittlicher Wert zu T1	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Alle	4,78	5,23	0,45	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	4,82	5,18	0,35	< 0,001**
Frauen	4,74	5,27	0,53	< 0,001**
Altersklassen				
30–39 Jahre	4,67	5,27	0,60	< 0,001**
40–49 Jahre	4,92	5,29	0,37	< 0,001**
50–59 Jahre	4,69	5,18	0,49	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	4,93	5,45	0,52	< 0,001**
Arbeiter/in	4,66	5,05	0,39	< 0,001**
Arbeitslos/arbeitsuchend	4,46	4,86	0,40	< 0,001**
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	4,04	3,98	-0,08	0,376

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.6 ersichtlich, zeigen sich für den Indikator „Selbstkompetenz Bewegung“ kurzfristige Verbesserungen nach der Kur (T1) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert sagt aus, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind, sowohl in der Gesamtpopulation als auch in fast allen betrachteten Subgruppen. Eine Ausnahme bildet die Subgruppe „Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension“, in der allerdings die Fallzahl gering war ($n = 16$).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates in der Gesamtpopulation durch die Teilnahme an einer Kur **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** hinsichtlich des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ zeigt.

In Tabelle 5.7 werden zur Überprüfung möglicher Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard) die Werte für „Selbstkompetenz Bewegung“ von Interventionsgruppe und Kontrollgruppe zu T0 und T1 verglichen und die Differenzen von T0 auf T1 errechnet. Die statistische Signifikanz der Differenz zw. IG und KG wird geprüft.

Tabelle 5.7:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in IG und KG

Selbstkompetenz Bewegung (Skala 1–7)	IG (T0) N = 1362	IG (T1) N = 1362	P-Wert	KG (T0) N = 402	KG (T1) N = 402	P-Wert	Differenz des Mittelwerts von IG (T0) zu IG(T1)	Differenz des Mittelwerts von KG (T0) zu KG (T1)	P-Wert der Differenzen
Alle	4,81	5,26	< 0,001**	4,67	5,11	< 0,001**	0,46	0,44	0,709
Geschlecht									
Männer	4,85	5,20	< 0,001**	4,72	5,10	< 0,001**	0,35	0,38	0,537
Frauen	4,77	5,32	< 0,001**	4,63	5,11	< 0,001**	0,55	0,48	0,311
Altersklassen									
30–39 Jahre	4,74	5,37	< 0,001**	4,29	4,74	0,019	0,63	0,44	0,538
40–49 Jahre	4,90	5,26	< 0,001**	5,02	5,42	< 0,001**	0,37	0,40	0,987
50–59 Jahre	4,75	5,25	< 0,001**	4,55	5,00	< 0,001**	0,50	0,45	0,693
Berufsstand									
Angestellt	4,98	5,47	< 0,001**	4,75	5,38	< 0,001**	0,49	0,63	0,175
Arbeiter/in	4,68	5,09	< 0,001**	4,61	4,91	< 0,001**	0,41	0,31	0,425
Arbeitslos/arbets-suchend	4,47	4,97	< 0,001**	4,44	4,51	0,453	0,50	0,07	0,049*
Invalideitäts-/Berufsunfähigkeits-pension	3,63	3,6	0,375	4,74	4,63	0,832	-0,03	-0,11	0,956

* signifikant ($p \leq 0,05$)** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Unterschiede in „Selbstkompetenz Bewegung“ vor und nach der Kur bei GVA (IG)

Die durchschnittlich angegebenen Werte für "Selbstkompetenz Bewegung" von Patienten/Patientinnen, die die Kur mit GVA absolviert haben, unterscheiden sich nach der Kur (T1) signifikant von jenen vor der Kur (T0), wie in Tabelle 5.7 ersichtlich. Damit zeigt sich hinsichtlich des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates in der Interventionsgruppe **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur mit GVA. Dies gilt für alle betrachteten Subgruppen – mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“, für die allerdings die Fallzahl sehr gering ($n = 10$) war.

Unterschiede in „Selbstkompetenz Bewegung“ vor und nach der Kur bei „Kur standard“ (KG)

Auch bei Patienten/Patientinnen mit „Kur standard“ unterscheiden sich die durchschnittlich angegebenen Werte für „Selbstkompetenz Bewegung“ nach der Kur signifikant von jenen Werten, die vor der Kur angegeben wurden. Damit zeigt sich hinsichtlich des Indikators „Selbstkompetenz

Bewegung“ in der Kontrollgruppe **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Dies gilt für die meisten betrachteten Subgruppen – die Ausnahme bilden die Subgruppen „Arbeitslos/arbeitssuchend“ und „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“.

Unterschiede zwischen IG und KG hinsichtlich „Selbstkompetenz Bewegung“ (T0 und T1)

Vergleicht man die Werte für „Selbstkompetenz Bewegung“ zu Beginn und nach der Kur zwischen den Gruppen „Kur mit GVA“ und „Kur standard“, so zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in der kurzfristigen Entwicklung zwischen den zwei verschiedenen Kurangeboten gibt.

Die Ausnahme bildet hier die Subgruppe der Arbeitslosen/Arbeitssuchenden, für die sich ein signifikanter Unterschied zwischen IG und KG zeigt: Die Ergebnisse zum Indikator „Selbstkompetenz Bewegung“ sind in dieser Subgruppe in der IG signifikant besser als in der KG.

Unterschiede zwischen Kur mit GVA-Modul „Bewegung“ und der KG hinsichtlich „Selbstkompetenz Bewegung“ (T0 und T1)

In Tabelle 5.8 werden mögliche Unterschiede in der Wirksamkeit der verschiedenen Kurformen auf den Indikator „Selbstkompetenz Bewegung“ zwischen der Intervention „GVA mit Modul Bewegung“ und der Kontrollgruppe überprüft.

Tabelle 5.8:

Kurzfristige Entwicklung des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ (Skala 1–7) in IG / Modul Bewegung und KG (T0/T1)

Selbstkompetenz Bewegung Skala 1–7	IG/Modul Bewegung (T0) N = 1.076	IG/Modul Bewegung (T1) N = 1.076	P-Wert	KG (T0) N = 402	KG (T1) N = 402	P-Wert	Differenz des Mittelwerts von IG/Modul Bewegung T0 zu T1	Differenz des Mittelwerts von KG T0 zu T1	P-Wert der Differenzen
Alle	4,86	5,27	< 0,001**	4,67	5,11	< 0,001**	0,41	0,44	0,952

* signifikant ($p \leq 0,05$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Vergleicht man die Wirksamkeit der Kur mit GVA-Modul „Bewegung“ und die „Kur standard“ hinsichtlich der Werte für „Selbstkompetenz Bewegung“, indem man die Angaben zu Beginn und nach der Kur heranzieht, zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in der kurzfristigen Entwicklung der „Selbstkompetenz Bewegung“ zwischen den beiden Gruppen. Dies kann u. a. dadurch erklärt werden, dass auch bei der „Kur standard“ Bewegung einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

5.2.2 Veränderung des Ergebnisindikators „Selbstkompetenz Bewegung“ (T0 zu T2)

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit der Kur (Vergleich T0 zu T2) in der Gesamtpopulation auf den Indikator „Selbstkompetenz Bewegung“ werden die durchschnittlichen Werte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 (fünf Wochen nach der Kur) verglichen; die statistische Signifikanz der Veränderung wird geprüft (Tabelle 5.9).

Tabelle 5.9:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in der Gesamtpopulation

Selbstkompetenz Bewegung Skala 1-7	Durchschnittlicher Wert (T0)	Durchschnittlicher Wert (T2)	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Gesamtpopulation (N = 180)	5,06	5,07	0,01	0,685

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.9 ersichtlich, zeigt sich zum Zeitpunkt T2 in der Gesamtpopulation für den Indikator „Selbstkompetenz Bewegung“ mittelfristig keine Verbesserung (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der Kur) im Vergleich zur Baseline-Messung vor der Kur (T0).

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit (Vergleich T0 zu T2) der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ in Bezug auf den Indikator „Selbstkompetenz Bewegung“ wird der Durchschnitt der von den Studienteilnehmern/-teilnehmerinnen der Interventionsgruppe zum Zeitpunkt T0 angegebenen Werte mit dem Durchschnitt zum Zeitpunkt T2 verglichen (Tabelle 5.10). Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind in Tabelle 8.4 im Anhang dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird geprüft.

Tabelle 5.10:

Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in der Interventionsgruppe (GVA), Nachbeobachtung (T0/T2)

Selbstkompetenz Bewegung Skala 1-7	Durchschnittlicher Wert (T0)	Durchschnittlicher Wert (T2)	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Interventionsgruppe (N = 155)	5,13	5,11	-0,02	0,622

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.10 ersichtlich, zeigen sich in der Interventionsgruppe für den Indikator „Selbstkompetenz Bewegung“ keine mittelfristigen Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der GVA) im Vergleich zur Baseline-Messung vor der GVA (T0).

Hinsichtlich Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates lässt sich also sagen, dass sich **mittelfristig keine signifikante Verbesserung** des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in der Interventionsgruppe (Teilnehmer/innen der GVA) abzeichnet.

5.3 Ergebnisindikator Gesundheitszustand

Die Werte zum Ergebnisindikator „subjektiver Gesundheitszustand“ wurden zu den Zeitpunkten T0, T1 und T2 mittels Frage 6.1 des Patientenfragebogens (fünf Kategorien: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittelmäßig, 4 = schlecht, 5 = sehr schlecht) erhoben (siehe Patientenfragebogen im Anhang 8).

5.3.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „subjektiver Gesundheitszustand“ (T0/T1)

In Tabelle 5.11 sind die selbstberichteten Werte für den Indikator „Gesundheitszustand“ zum Zeitpunkt T0 und T1 sowohl für die Gesamtpopulation als auch unterteilt nach Interventions- und Kontrollgruppe dargestellt.

Tabelle 5.11:
Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Gesundheitszustand“

Gesundheitszustand	Anzahl in IG (T0)	Anzahl in IG (T1)	Veränderung in % in IG	Anzahl in KG (T0)	Anzahl in KG (T1)	Veränderung in % in KG	Anzahl gesamt (T0)	Anzahl gesamt (T1)	Veränderung in % (gesamt)
Sehr gut	62	147	137,1	14	35	150,0	76	182	139,5
Gut	619	823	33,0	167	204	22,2	786	1.027	30,7
Mittelmäßig	609	355	-41,7	186	135	-27,4	795	490	-38,4
Schlecht	69	37	-46,4	31	28	-9,7	100	65	-35,0
Sehr schlecht	7	4	-42,9	5	1	-	12	5	-58,3
Total	1.366	1.366	-	403	403	-	1.769	1.769	-

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.11 ersichtlich, hat sich in der Gesamtpopulation die Anzahl der Personen, die ihren Gesundheitszustand als „sehr gut“ oder „gut“ bezeichnen, in der kurzfristigen Betrachtung (T0 auf T1) um 347 erhöht. Die Anzahl jener Personen, die ihren Gesundheitszustand als „sehr schlecht“ oder „schlecht“ bezeichnen, hat sich um 42 verringert. Dieser Effekt (Anstieg der „guten“ und Reduktion der „schlechten“ Gesundheitszustände) zeigt sich auch bei einer getrennten Betrachtung nach Interventions- und Kontrollgruppe.

In Tabelle 5.12 sind die Werte für den Indikator „subjektiver Gesundheitszustand“ zum Zeitpunkt T0 und T1 sowie die „Kategorien-Wechsler“ für die Gesamtpopulation dargestellt.

Tabelle 5.12:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ auf Einzelfall-Ebene für die Gesamtpopulation

Gesundheitszustand N = 1.769	Sehr gut (T1)	Gut (T1)	Mittelmäßig (T1)	Schlecht (T1)	Sehr schlecht (T1)
Sehr gut (T0)	52	23	1	-	-
Gut (T0)	107	601	75	3	-
Mittelmäßig (T0)	22	384	361	28	-
Schlecht (T0)	1	19	49	29	2
Sehr schlecht (T0)	-	-	4	5	3

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Betrachtet man die Werte in Tabelle 5.12, so zeigt sich, dass aus der Kategorie „mittelmäßig“ (zum Zeitpunkt T0) 406 Personen in einen gut oder sehr gut eingeschätzten Gesundheitszustand und 28 Personen in einen schlecht eingeschätzten Zustand wechselten (T1). 20 Personen, die zum Zeitpunkt T0 einen schlechten Gesundheitszustand berichteten, gaben nach der Kur einen guten bzw. sehr guten Gesundheitszustand an, umgekehrt wechselten nur drei Personen von gutem Gesundheitszustand in die Kategorie „schlecht“.

Zur Überprüfung der kurzfristigen Wirkung einer Kur (vorher/nachher) in der Gesamtpopulation auf den Indikator „subjektiver Gesundheitszustand“ werden in Tabelle 5.13 die Durchschnittswerte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit den Durchschnittswerte zum Zeitpunkt T1 verglichen (Differenz der beiden Angaben). Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind ebenfalls in Tabelle 5.13 dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird für alle Gruppen einzeln geprüft.

Tabelle 5.13:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung)

Gesundheitszustand (Skala 1-5; N = 1.769)	Durchschnittlicher Wert zu T0	Durchschnittlicher Wert zu T1	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Alle	2,54	2,26	-0,28	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	2,53	2,26	-0,26	< 0,001**
Frauen	2,55	2,25	-0,30	< 0,001**
Altersklassen				
30-39 Jahre	2,52	2,23	-0,28	< 0,001**
40-49 Jahre	2,54	2,21	-0,33	< 0,001**
50-59 Jahre	2,54	2,29	-0,25	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	2,44	2,14	-0,29	< 0,001**
Arbeiter/in	2,55	2,28	-0,27	< 0,001**
Arbeitslos/arbeitsuchend	2,91	2,63	-0,28	< 0,001**
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	3,13	2,93	-0,2	0,180

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.13 ersichtlich, ergeben sich für den Indikator „subjektiver Gesundheitszustand“ kurzfristige Verbesserungen nach der Kur (T1) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert zeigt, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind. Dies gilt – mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension“, in der allerdings die Fallzahl sehr gering ($n = 15$) war, – für alle betrachteten Subgruppen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates die Gesamtpopulation hinsichtlich des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur aufweist.

In Tabelle 5.14 werden zum Vergleich der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard) die Vorher-Nacher-Differenzen (T0/T1) für den subjektiven Gesundheitszustand von Interventionsgruppe und Kontrollgruppe verglichen, die statistische Signifikanz der Differenzwerte (zw. IG und KG) wird geprüft.

Limitierend ist bei Interpretation der Ergebnisse anzumerken, dass sich IG und KG hinsichtlich der des Ausgangswerts des Ergebnisindikators subjektiver Gesundheitszustand signifikant unterschieden.

Tabelle 5.14:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ (Skala 1–5) in IG und KG

Subjektiver Gesundheitszustand (Skala 1–5)	IG (T0) N = 1.366	IG (T1) N = 1.366	P-Wert	KG (T0) N = 403	KG (T1) N = 403	P-Wert	Differenz des Mittelwerts von IG (T0) zu IG (T1)	Differenz des Mittelwerts von KG (T0) zu KG (T1)	P-Wert der Differenzen
Alle	2,52	2,22	< 0,001**	2,62	2,39	< 0,001**	-0,30	-0,22	0,02*
Geschlecht									
Männer	2,51	2,21	< 0,001**	2,59	2,45	0,003*	-0,29	-0,14	0,002*
Frauen	2,52	2,22	< 0,001**	2,64	2,36	< 0,001**	-0,31	-0,28	0,624
Altersklassen									
30–39 Jahre	2,5	2,22	< 0,001**	2,61	2,33	0,145	-0,28	-0,28	0,884
40–49 Jahre	2,53	2,19	< 0,001**	2,59	2,29	< 0,001**	-0,33	-0,31	0,466
50–59 Jahre	2,51	2,23	< 0,001**	2,63	2,44	< 0,001**	-0,28	-0,19	0,041*
Berufsstand									
Angestellt	2,42	2,12	< 0,001**	2,48	2,22	< 0,001**	-0,30	-0,26	0,308
Arbeiter/in	2,52	2,22	< 0,001**	2,64	2,46	< 0,001**	-0,30	-0,19	0,038*
Arbeitslos/arbeitssuchend	2,86	2,56	< 0,001**	3,1	2,9	0,108	-0,30	-0,2	0,447
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	3,22	3	0,317	3	2,83	0,317	-0,22	-0,17	0,776

* signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Unterschiede in den Angaben zum Gesundheitszustand vor/nach der Kur bei GVA (IG)

Die durchschnittlich angegebenen Werte für den Gesundheitszustand von Patienten/Patientinnen, die die Kur mit GVA absolviert haben, unterscheiden sich nach der Kur (T1) signifikant von jenen vor der Kur (T0), wie in Tabelle 5.2 ersichtlich. Damit zeigt sich hinsichtlich des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Interventionsgruppe **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur mit GVA bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Dies gilt für alle betrachteten Subgruppen – mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“, für die allerdings die Fallzahl sehr gering ($n = 9$) war.

Unterschiede in den Angaben zum Gesundheitszustand vor/nach der Kur bei „Kur standard“ (KG)

Auch bei Patienten/Patientinnen mit „Kur standard“ unterscheiden sich die durchschnittlich angegebenen Werte für den Gesundheitszustand nach der Kur signifikant von jenen Werten, die vor der

Kur angegeben wurden. Damit zeigt sich hinsichtlich des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ auch in der Kontrollgruppe **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Dies gilt für die meisten betrachteten Subgruppen, Ausnahmen bilden die Subgruppen „30–39 Jahre“, „Arbeitslos/arbeitssuchend“ und „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“.

Kurzfristige Unterschiede zwischen IG und KG im subjektiven Gesundheitszustand (T0/T1)

Vergleicht man die Kur mit GVA und die „Kur standard“ hinsichtlich der subjektiven Werte für den Gesundheitszustand zu Beginn und nach der Kur, zeigen sich signifikante Unterschiede in der kurzfristigen Entwicklung des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ zwischen den beiden Kurangeboten. Die Ergebnisse zum Indikator „subjektiver Gesundheitszustand“ sind also in der IG signifikant besser als in der KG.

Dies gilt auch für die Subgruppen „Männer“, „50–59 Jährige“ und „Arbeiter/innen“.

5.3.2 Mittelfristige Veränderung des Ergebnisindikators „subjektiver Gesundheitszustand“ (T0 zu T2)

In Tabelle 5.15 sind die Werte des Indikator „subjektiver Gesundheitszustand“ zum Zeitpunkt T0 und T2 sowohl für die Gesamtpopulation als auch unterteilt nach Interventions- und Kontrollgruppe dargestellt.

Tabelle 5.15:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Interventionsgruppe (GVA)

Gesundheitszustand	Anzahl Personen aus IG (T0)	Anzahl Personen aus IG (T2)	Veränderung in % (IG)
Sehr gut	6	16	166,7
Gut	77	95	23,4
Mittelmäßig	67	39	-41,8
Schlecht	5	5	-
Sehr schlecht	-	-	-
Total	155	155	-

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.15 ersichtlich, schätzen in der Interventionsgruppe zum Zeitpunkt T2 deutlich mehr Personen (+28 Personen bzw. 18 % der Grundgesamtheit) als zum Zeitpunkt T0 ihren Gesundheitszustand „sehr gut“ oder „gut“ ein. In den Kategorien „schlecht“ und „sehr schlecht“ kam es zu keinen Veränderungen.

In Tabelle 5.16 sind die Werte des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ für die Interventionsgruppe zu den Zeitpunkten T0 und T2 sowie die Kategorien-Wechsel dargestellt.

Tabelle 5.16:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Interventionsgruppe auf Einzelfall-Ebene (GVA)

Gesundheitszustand N = 155	Sehr gut T2	Gut T2	Mittelmäßig T2	Schlecht T2	Sehr schlecht T2
Sehr gut (T0)	-	4	2	-	-
Gut (T0)	12	53	10	2	-
Mittelmäßig (T0)	4	36	27	-	-
Schlecht (T0)	-	2	-	3	-
Sehr schlecht (T0)	-	-	-	-	-

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Die Werte in Tabelle 5.16 zeigen, dass aus der Kategorie „mittelmäßig“ (zum Zeitpunkt T0) 40 Personen nach eigener Einschätzung mittelfristig (Messzeitpunkt T2) in einen guten oder sehr guten Gesundheitszustand wechselten, während keine Person in einen schlechten oder sehr schlechten wechselte. Gleichzeitig wechselten nur 12 Personen aus einem guten oder sehr guten Gesundheitszustand (T0) in die Kategorie mittelmäßig.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirkung der Kur (Vergleich T0 zu T2) in der Gesamtpopulation auf den Indikator „subjektiver Gesundheitszustand“ wird der Durchschnittswert des „subjektiven Gesundheitszustands“ der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit dem Durchschnittswert zum Zeitpunkt T2 (fünf Wochen nach der Kur) verglichen; die statistische Signifikanz der Veränderung wird geprüft. (siehe Tabelle 5.17)

Tabelle 5.17:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Gesamtpopulation

Gesundheitszustand (Skala 1-5)	Durchschnittlicher Wert zu T0	Durchschnittlicher Wert zu T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Gesamtpopulation (N = 179)	2,50	2,23	-0,27	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.17 ersichtlich, zeigen sich in der Gesamtpopulation für den Indikator „subjektiver Gesundheitszustand“ mittelfristige Verbesserungen (T2) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert zeigt an, dass diese **Verbesserungen** hoch signifikant sind.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit (Vergleich T0 zu T2) der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ in Bezug auf den Indikator „subjektiver Gesundheitszustand“ werden die Durchschnittsan-gaben der Studienteilnehmer/innen der Interventionsgruppe zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 verglichen (Tabelle 5.18).

Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind in Tabelle 8.5 im Anhang dargestellt. Es wird geprüft, ob sich die Veränderung (Differenzen) der Angaben zu T0 und T2 in IG und KG statistisch signifikant unterscheiden.

Tabelle 5.18:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ in der Interventionsgruppe (GVA)

Gesundheitszustand (Skala 1–5)	Durchschnittlicher Wert zu T0	Durchschnittlicher Wert zu T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Interventionsgruppe (N = 155)	2,46	2,21	-0,25	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Für den Indikator „subjektiver Gesundheitszustand“ zeigen sich in der Interventionsgruppe mittelfristige Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der GVA) im Vergleich zur Baseline-Erhebung vor der Kur (T0) (vgl. Tabelle 5.18). Der p-Wert gibt an, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind.

Hinsichtlich des Indikators „subjektiver Gesundheitszustand“ lässt sich also sagen, dass sich bei den Teilnehmern/Teilnehmerinnen der GVA mit Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates durch die Kur **mittelfristig** eine **signifikante Verbesserung** zeigt.

Wie aus Tabelle 8.5 ersichtlich, zeigt sich für einige Subgruppen kein statistisch signifikanter Effekt, allerdings hängt dies vermutlich mit den zum Teil sehr kleinen Fallzahlen in den Subgruppen zusammen (z. B. Subgruppe 30- bis 39-Jährige: $n = 17$).

5.4 Ergebnisindikator Schmerz

Die Schmerzwerte wurden zum Zeitpunkt T0, T1 und T2 mittels Frage 6.2. des Patientenfragebogens anhand einer 10-stufigen Skala von 1 (= geringe Schmerzen) bis 10 (= stärkster vorstellbarer Schmerz) erhoben (siehe Patientenfragebogen im Anhang 8).

5.4.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators „Schmerz“ (T0/T1)

Zur Überprüfung der kurzfristigen Wirkung einer Kur in der Gesamtpopulation auf den Indikator Schmerz werden die durchschnittlichen Schmerzwerte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T1 verglichen (Tabelle 5.19). Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind ebenfalls in Tabelle 5.19 dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird für alle Gruppen einzeln geprüft.

Tabelle 5.19:

Kurzfristige Entwicklung des Indikators „Schmerz“ in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung)

Schmerz (Skala 1–10) N = 1.779	Durchschnittlicher Wert zu T0	Durchschnittlicher Wert zu T1	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Alle	4,76	3,70	-1,06	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	4,60	3,70	-0,90	< 0,001**
Frauen	4,90	3,71	-1,19	< 0,001**
Altersklassen				
30–39 Jahre	4,82	3,81	-1	< 0,001**
40–49 Jahre	4,88	3,72	-1,16	< 0,001**
50–59 Jahre	4,68	3,68	-1,00	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	4,47	3,37	-1,10	< 0,001**
Arbeiter/in	4,86	3,79	-1,07	< 0,001**
Arbeitslos/arbeitsuchend	5,66	4,73	-0,92	< 0,001**
Invalideitäts-/Berufsunfähigkeitspension	5,38	4,88	-0,5	0,208

* signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.19 ersichtlich, zeigen sich nach der Kur (T1) für den Indikator Schmerz kurzfristige Verbesserungen im Vergleich zur Messung vor der Kur (T0). Der p-Wert sagt aus, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind. Dies gilt – mit Ausnahme der Subgruppe „Invalideitäts- und Berufsunfähigkeitspension“ ($n = 16$) – für alle betrachteten Subgruppen. Damit kann bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates hinsichtlich des Indikators Schmerz **kurzfristig eine signifikante Verbesserung** bei Teilnahme an einer Kur festgestellt werden.

In Tabelle 5.20 werden zur Überprüfung möglicher Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard) die Werte für Schmerz bzw. die Differenzwerte für Schmerz von T0 auf T1 von Interventionsgruppe und Kontrollgruppe verglichen; die statistische Signifikanz der Unterschiede in den Differenzwerten (zw. IG und KG) wird geprüft.

Limitierend ist bei Interpretation der Ergebnisse anzumerken, dass sich IG und KG hinsichtlich der des Ausgangswerts des Ergebnisindikators Schmerz signifikant unterscheiden.

Tabelle 5.20:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Schmerz“ in IG und KG

	IG (T0) N = 1.376	IG (T1) N = 1.376	P-Wert	KG (T0) N = 403	KG (T1) N = 403	P-Wert	Differenz des Mit- telwerts von IG (T0) zu IG (T1)	Differenz des Mit- telwerts von KG (T0) zu KG (T1)	P-Wert der Dif- ferenzen
Alle	4,68	3,64	< 0,001**	5,07	3,93	< 0,001**	-1,04	-1,14	0,250
Geschlecht									
Männer	4,52	3,63	< 0,001**	4,87	3,93	< 0,001**	-0,89	-0,94	0,510
Frauen	4,80	3,64	< 0,001**	5,22	3,93	< 0,001**	-1,16	-1,30	0,339
Altersklassen									
30–39 Jahre	4,75	3,70	< 0,001**	5,22	4,44	0,131	-1,05	-0,78	0,594
40–49 Jahre	4,85	3,70	< 0,001**	5,03	3,81	< 0,001**	-1,15	-1,22	0,507
50–59 Jahre	4,53	3,58	< 0,001**	5,08	3,95	< 0,001**	-0,95	-1,13	0,176
Berufsstand									
Angestellt	4,42	3,31	< 0,001**	4,65	3,59	< 0,001**	-1,11	-1,07	0,746
Arbeiter/in	4,76	3,74	< 0,001**	5,23	3,96	0,034*	-1,01	-1,27	0,101
Arbeitslos/ar- beitssuchend	5,48	4,61	< 0,001**	6,31	5,18	< 0,001**	-0,87	-1,2	0,362
Invaliditäts- /Berufsunfä- higkeitspen- sion	5	5	0,876	6,00	4,67	0,084	-	-1,33	0,135

* signifikant ($p \leq 0,05$)** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Unterschiede in den Schmerzangaben vor/nach der Kur bei GVA (IG)

Patienten/Patientinnen, die die Kur mit GVA absolviert haben, geben durchschnittlich einen signifikant niedrigeren Schmerzwert nach der Kur (T1) als vor der Kur (T0) an, wie in Tabelle 5.20 ersichtlich. Damit zeigt sich bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates hinsichtlich des Indikators Schmerz in der Interventionsgruppe **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur.

Dies gilt für alle betrachteten Subgruppen – mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“, für die allerdings die Fallzahl sehr gering ($n = 10$) war.

Unterschiede in den Schmerzangaben vor/nach der Kur bei „Kur standard“ (KG)

Auch bei der „Kur standard“ unterscheiden sich die durchschnittlich angegebenen Schmerzwerte der Patienten/Patientinnen vor der Kur signifikant von den durchschnittlich angegebenen

Schmerzwerten nach der Kur. Damit zeigt sich bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates hinsichtlich des Indikators Schmerz in der Kontrollgruppe **kurzfristig eine signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur.

Dies gilt für die meisten betrachteten Subgruppen – Ausnahmen bilden die Subgruppen „30–39 Jahre“ und „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“.

Unterschiede zwischen IG und KG hinsichtlich der Schmerzangaben (T0 und T1)

Vergleicht man die Interventionen „Kur mit GVA“ und „Kur standard“ hinsichtlich der Schmerzentwicklung von Beginn bis zum Ende der Kur, zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den zwei verschiedenen Kurangeboten; dies gilt auch für alle betrachteten Subgruppen.

5.4.2 Mittelfristige Veränderung des Ergebnisindikators Schmerz (T0 zu T2)

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirkung der Kur (Vergleich T0 zu T2) in der Gesamtpopulation auf den Indikator „Schmerz“ werden die durchschnittlich angegebenen Schmerzwerte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der Kur) verglichen; die statistische Signifikanz der Veränderung wird geprüft (siehe Tabelle 5.24)

Tabelle 5.21:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Schmerz“ in der Gesamtpopulation

Schmerz (Skala 1–10)	Durchschnittlicher Wert zu T0	Durchschnittlicher Wert zu T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Gesamtpopulation (N = 182)	4,65	3,66	-0,99	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.21 ersichtlich, zeigen sich in der Gesamtpopulation für den Indikator „Schmerz“ mittelfristige Verbesserungen im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert gibt an, dass diese Verbesserungen signifikant sind.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit (Vergleich T0 zu T2) der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ in Bezug auf den Indikator „Schmerz“ werden die durchschnittlichen Schmerzwerte der Studienteilnehmer/innen in der Interventionsgruppe zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 verglichen (Tabelle 5.22). Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind in Tabelle 8.6 im Anhang dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderung der Schmerzangaben wird geprüft.

Tabelle 5.22:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Schmerz“ in der Interventionsgruppe (GVA)

Schmerz (Skala 1–10)	Durchschnittlicher Wert zu T0	Durchschnittlicher Wert zu T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Interventionsgruppe (N = 157)	4,51	3,64	-0,87	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.22 ersichtlich, zeigen sich in der Interventionsgruppe für den Indikator Schmerz mittelfristige Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der GVA) im Vergleich zur Baseline-Messung vor der GVA (T0). Der p-Wert sagt aus, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind.

Hinsichtlich des Indikators „Schmerz“ lässt sich also sagen, dass die Teilnahme an einer GVA **mittelfristig** eine **signifikante Verbesserung** bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates in der Interventionsgruppe (Teilnehmer/innen GVA) mit sich bringt.

In den einigen Subgruppen zeigt sich, wie aus Tabelle 8.6 im Anhang ersichtlich, kein statistisch signifikanter Effekt, allerdings hängt dies vermutlich mit den zum Teil sehr kleinen Fallzahlen in den Subgruppen zusammen (z. B. Subgruppe 30- bis 39-Jährige: $n = 18$).

5.5 Ergebnisindikatoren aus dem HADS-Fragebogen

Die Werte zu Angst und Depression wurden mit dem HADS-D-Fragebogen (*Hospital Anxiety and Depression Scale, Deutsche Version*, Fragen 7.1 bis 7.14 im Patientenfragebogen im Anhang 8) erhoben. Sieben Items erfassen den Indikator Angst und sieben den Indikator Depression. Jedem Item ist ein Wertebereich von 0 bis 3 zugeordnet, durch Addition ergibt sich ein Wertebereich von 0 bis 21 je Indikator, also für Angst und Depression.

Der HADS-D-Fragebogen kann sowohl als Mittelwert als auch in Kategorien ausgewertet werden. In vorliegender Evaluation wurde beides berechnet.

Folgende Kategorien wurden entsprechend dem HADS-D-Manual (Hermann-Lingen et al. 2011) gebildet:

- » 0 bis 7: unauffällige Symptomatik
- » 8 bis 10: grenzwertige Symptomatik
- » 11 bis 14: auffällige (schwere) Symptomatik
- » ≥ 15 : auffällige (sehr schwere) Symptomatik

5.5.1 Ergebnisindikator Angst

5.5.1.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators Angst (T0 zu T1)

In Tabelle 5.23 sind die Kategorien des Indikators „Angst“ zum Zeitpunkt T0 und T1 sowohl für die Gesamtpopulation als auch nach Interventions- und Kontrollgruppe dargestellt.

Tabelle 5.23:
Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) der Kategorien des Indikators „Angst“

Angst	Anzahl Personen der IG (T0)	Anzahl Personen der IG (T1)	Veränderung in % (IG)	Anzahl Personen der KG (T0)	Anzahl Personen der KG (T1)	Veränderung in % (KG)	Alle T0	Alle T1	Alle Veränderung in %
Unauffällig	865	1.093	26,4	254	315	24,0	1.119	1.408	25,8
Grenzwertig	258	154	-40,3	77	50	-35,1	335	204	-39,1
Auffällig (schwer)	154	61	-60,4	49	24	-51,0	203	85	-58,1
Auffällig (sehr schwer)	51	20	-60,8	15	6	-60,0	66	26	-60,6
Total	1.328	1.328	-	395	395	-	1.723	1.723	-

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.23 ersichtlich, hat sich in der Gesamtpopulation („Alle“) die Anzahl der Personen, deren Werte in Bezug auf den Indikator Angst zu T0 unauffällig waren, bis T1 insgesamt um 289 erhöht (dies entspricht einer Steigerung um ca. 26 %), während die Anzahl der Personen in der Kategorie „auffällig (schwer)“ um 118 (bzw. ca. 58 %) und in der Kategorie „auffällig (sehr schwer)“ um 40 (bzw. ca. 61 %) weniger wurde. Dieser Effekt zeigt sich auch bei einer getrennten Betrachtung nach Interventions- und Kontrollgruppe: Anstieg der „unauffälligen“ und Reduktion der „auffälligen“ Personen, wobei der Anstieg in der Interventionsgruppe tendenziell größer ist.

In Tabelle 5.24 sind die Kategorien des Indikators „Angst“ zum Zeitpunkt T0 und T1 sowie die Kategorien-Wechsel für die Gesamtpopulation dargestellt.

Tabelle 5.24:
Kurzfristige Entwicklung der Kategorien des Indikators „Angst“ (N = 1.723)

Angst nach HADS-D in Kategorien	Unauffällig T1	Grenzwertig T1	Auffällig (schwer) T1	Auffällig (sehr schwer) T1
Unauffällig T0	1.068	43	7	1
Grenzwertig T0	239	75	18	3
Auffällig (schwer) T0	86	68	45	4
Auffällig (sehr schwer) T0	15	18	15	18

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Betrachtet man die Ergebnisse auf Einzelfall-Ebene, so zeigt sich, dass von den Kategorien „auffällig (schwer)“ oder „auffällig (sehr schwer)“ kurzfristig insgesamt 187 Personen in die Kategorien „unauffällig“ oder „grenzwertig“ wechselten (grün hinterlegte Tabellenfelder), während umgekehrt 29 Personen von den Kategorien „unauffällig“ oder „grenzwertig“ in die Kategorien „auffällig (schwer)“ oder „auffällig (sehr schwer)“ wechselten (rot hinterlegte Tabellenfelder).

Zur **Überprüfung der Wirksamkeit** einer Kur in der Gesamtpopulation auf den Indikator Angst werden die durchschnittlichen Angstwerte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T1 verglichen (Tabelle 5.25). Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind ebenfalls in Tabelle 5.25 dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird für alle Gruppen einzeln geprüft.

Tabelle 5.25:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Angst“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung)

Angst (Ergebniswert) N = 1.723	T0	T1	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Alle	6,40	4,40	-2,01	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	5,61	4,14	-1,47	< 0,001**
Frauen	7,05	4,61	-2,44	< 0,001**
Altersklassen				
30-39 Jahre	6,64	4,56	-2,08	< 0,001**
40-49 Jahre	6,18	4,17	-2,00	< 0,001**
50-59 Jahre	6,52	4,53	-1,99	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	6,41	4,04	-2,37	< 0,001**
Arbeiter/in	5,89	4,26	-1,63	< 0,001**
Arbeitslos/arbeitsuchend	7,55	5,88	-1,67	< 0,001**
Invalideitäts-/Berufsunfähigkeitspension	9,64	10,07	0,43	0,681

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.25 ersichtlich, zeigen sich für den Indikator Angst kurzfristige Verbesserungen nach der Kur (T1) im Vergleich zur Baseline-Messung vor der Kur (T0). Der p-Wert sagt aus, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind. Dies gilt – mit Ausnahme der Subgruppe „Invalideitäts- und Berufsunfähigkeitspension“, in der allerdings die Fallzahl gering ($n = 14$) war – für alle betrachteten Subgruppen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates in der Gesamtpopulation hinsichtlich des Indikators Angst **kurzfristig eine signifikante Verbesserung** bei Teilnahme an einer Kur zeigt.

In Tabelle 5.26 werden mögliche Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard) auf den Indikator Angst zwischen Interventionsgruppe und Kontrollgruppe verglichen; die statistische Signifikanz der Differenzwerte (zw. IG und KG) wird geprüft.

Tabelle 5.26:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Angst“ in IG und KG

Angst (Ergebniswert)	IG (T0) N = 1.328	IG (T1) N = 1.328	P-Wert	KG (T0) N = 395	KG (T1) N = 395	P-Wert	Differenz des Mittelwerts von IG (T0) zu IG (T1)	Differenz des Mittelwerts von KG (T0) zu KG (T1)	P-Wert der Differenzen
Alle	6,38	4,34	< 0,001**	6,49	4,59	< 0,001**	-2,04	-1,90	0,385
Geschlecht									
Männer	5,59	4,12	< 0,001**	5,65	4,20	< 0,001**	-1,48	-1,45	0,931
Frauen	7,03	4,52	< 0,001**	7,12	4,88	< 0,001**	-2,50	-2,24	0,238
Altersklassen									
30–39 Jahre	6,48	4,37	< 0,001**	7,63	5,75	0,029*	-2,11	-1,88	0,561
40–49 Jahre	6,18	4,17	< 0,001**	6,19	4,19	< 0,001**	-2,01	-2	0,719
50–59 Jahre	6,51	4,46	< 0,001**	6,55	4,69	< 0,001**	-2,05	-1,86	0,566
Berufsstand									
Angestellt	6,29	3,92	< 0,001**	6,82	4,47	< 0,001**	-2,38	-2,35	0,677
Arbeiter/in	5,91	4,26	< 0,001**	5,82	4,29	< 0,001**	-1,66	-1,53	0,700
Arbeitslos/arbeitssuchend	7,72	5,97	< 0,001**	6,88	5,55	0,019*	-1,75	-1,33	0,749
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	9,88	10,75	0,621	9,33	9,16	0,916	0,88	0,17	0,696

* signifikant ($p \leq 0,05$)** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Unterschiede in den Angaben zu Angst vor/nach der Kur bei GVA (IG)

Bei Patienten/Patientinnen, die die GVA-Kur absolviert haben (T1), unterscheidet sich der durchschnittlich angegebene Angstwert signifikant vom durchschnittlich angegebenen Angstwert vor der Kur (T0), wie aus Tabelle 5.26 ersichtlich. Damit zeigt sich bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates in der Interventionsgruppe (GVA) hinsichtlich des Indikators Angst **kurzfristig eine signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur.

Dies gilt für alle betrachteten Subgruppen – mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“, für die allerdings die Fallzahl sehr gering ($n = 8$) war.

Unterschiede in den Angaben zu Angst vor/nach der Kur bei „Kur standard“ (KG)

Auch bei der „Kur standard“ unterscheiden sich die durchschnittlich angegebenen Angstwerte der Patienten/Patientinnen vor der Kur (T0) signifikant von den durchschnittlich angegebenen Angstwerten nach der Kur (T1). Hinsichtlich des Indikators Angst zeigt sich bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates in der Kontrollgruppe **kurzfristig eine signifikante Verbesserung** nach der Teilnahme an einer Kur.

Dies gilt für alle betrachteten Subgruppen – mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“, für die allerdings die Fallzahl sehr gering (n = 6) war.

Unterschiede zwischen IG und KG hinsichtlich der Angst-Werte (T0 und T1)

Vergleicht man die „GVA“ und die „Kur standard“ hinsichtlich der Entwicklung des Indikators Angst von Beginn bis zum Ende der Kur, zeigen sich **keine signifikanten Unterschiede** in der kurzfristigen Entwicklung des Indikators „Angst“ zwischen den zwei verschiedenen Kurangeboten. Dies gilt auch für alle betrachteten Subgruppen.

Unterschiede zwischen Kur mit GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ und „Kur standard“ hinsichtlich Ergebnisindikator „HADS-Angst“ (T0 und T1)

In Tabelle 5.27 werden mögliche Unterschiede zwischen GVA mit Modul Mentale Gesundheit und Kontrollgruppe („Kur standard“) in der Wirksamkeit der Kurformen auf den Indikator „Angst“ überprüft.

Tabelle 5.27:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Angst“ in IG / Modul Mentale Gesundheit vs. KG

Angst (Ergebniswert)	IG / Modul Mentale Gesundheit (T0) N = 208	IG / Modul Mentale Gesundheit (T1) N = 208	p-Wert	KG (T0) N = 395	KG (T1) N = 395	p-Wert	Differenz des Mittelwerts von IG / Modul Mentale Gesundheit T0 zu T1	Differenz des Mittelwerts von KG T0 zu T1	P-Wert der Differenzen
Alle	9,59	6,04	< 0,001**	6,49	4,59	< 0,001**	-3,55	-1,90	< 0,001**
Geschlecht									
Männer	8,76	6,2	< 0,001**	5,65	4,20	< 0,001**	-2,56	-1,45	0,013*
Frauen	9,89	5,98	< 0,001**	7,12	4,88	< 0,001**	-3,90	-2,24	< 0,001**
Altersklassen									
30–39 Jahre	7,63	6,06	0,034*	7,63	5,75	0,029*	-1,56	-1,88	0,567
40–49 Jahre	9,89	5,96	< 0,001**	6,19	4,19	< 0,001**	-3,92	-2	< 0,001**
50–59 Jahre	9,66	6,09	< 0,001**	6,55	4,69	< 0,001**	-3,58	-1,86	< 0,001**
Berufsstand									
Angestellte/r	9,24	5,36	< 0,001**	6,82	4,47	< 0,001**	-3,88	-2,35	< 0,001**
Arbeiter/in	9,49	6,27	< 0,001**	5,82	4,29	< 0,001**	-3,22	-1,53	0,016*
Arbeitslos/arbeitssuchend	10,67	7,81	0,001**	6,88	5,55	0,019*	-2,85	-1,33	0,188
Invalide/Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	15,33	14,67	0,782	9,33	9,16	0,916	0,67	0,17	0,795

* signifikant ($p \leq 0,05$)** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Vergleicht man die Wirksamkeit der Kur mit GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ und die „Kur standard“ hinsichtlich der Werte für „Angst“ zu Beginn und nach der Kur, zeigt sich für die Intervention „GVA-Modul Mentale Gesundheit“ eine signifikant größere Verbesserung als in der Kontrollgruppe.

Dies ist insbesondere beachtlich, dass diese Gruppe wesentlich schlechtere Ausgangswerte (T0) für Angst aufgewiesen hat als die Kontrollgruppe. Dies gilt für die meisten betrachteten Subgruppen, Ausnahmen bilden die Subgruppen „30–39 Jahre“, „Arbeitslos/arbeitssuchend“ und „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“. Die Tatsache, dass die Personengruppe des GVA-Moduls „Mentale Gesundheit“ und die Kontrollgruppe sich bereits in den Ausgangswerten (T0) für den Ergebnisindikator Angst unterscheiden, muss bei der Interpretation der Ergebnisse limitierend berücksichtigt werden.

5.5.1.2 Mittelfristige Veränderung (T0 zu T2) des Ergebnisindikators Angst

In Tabelle 5.28 sind die Kategorien des Indikators „Angst“ zum Zeitpunkt T0 und T2 für die Interventionsgruppe dargestellt.

Tabelle 5.28:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ in der Interventionsgruppe (GVA)

Angst N = 155	Gesamt (T0)	Gesamt (T2)	Veränderung in % (IG)
Unauffällig	99	118	19,2
Grenzwertig	31	26	-16,1
Auffällig (schwer)	19	8	-57,9
Auffällig (sehr schwer)	6	3	-50,0
Total	155	155	-

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.28 ersichtlich, hat sich in der Interventionsgruppe (GVA) die Anzahl der Personen, deren Angst-Werte „unauffällig“ waren, in der Nachbeobachtung (T0 auf T2) insgesamt um 19 Personen erhöht (dies entspricht einer Steigerung um ca. 19 %), während sich die Anzahl der Personen in der Kategorie „auffällig (schwer)“ um 11 (bzw. ca. 58 %) und in der Kategorie „auffällig (sehr schwer)“ um 3 (bzw. 50 %) verringert hat.

In Tabelle 5.29 sind die Werte für den Indikator „Angst“ zum Zeitpunkt T0 und T2 sowie die Kategorien-Wechsel für die Interventionsgruppe dargestellt.

Tabelle 5.29:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ in der Interventionsgruppe (GVA)
(N = 155)

Angst nach HADS-D in Kategorien	Unauffällig T2	Grenzwertig T2	Auffällig (schwer) T2	Auffällig (sehr schwer) T2
Unauffällig T0	91	7	1	-
Grenzwertig T0	15	13	3	-
Auffällig (schwer) T0	11	5	3	-
Auffällig (sehr schwer) T0	1	1	1	3

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Betrachtet man die Ergebnisse in Bezug auf den Indikator „Angst“ auf Einzelfall-Ebene, so sieht man, dass von den Kategorien „auffällig (schwer)“ oder „auffällig (sehr schwer)“ mittelfristig insgesamt 18 Personen in die Kategorien „unauffällig“ oder „grenzwertig“ wechselten (grün hinterlegte Tabellenfelder), während umgekehrt vier Personen von den Kategorien „unauffällig“ oder „grenzwertig“ in die Kategorie „auffällig (schwer)“ (rot hinterlegte Tabellenfelder) wechselten.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit der Kur (Vergleich T0 zu T2) in der Gesamtpopulation auf den Indikator „Angst“ werden die durchschnittlichen Angstwerte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 (fünf Wochen nach der Kur) verglichen; die statistische Signifikanz der Veränderung wird geprüft (siehe Tabelle 5.30).

Tabelle 5.30:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Gesamtpopulation

Angst (Ergebniswert)	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Gesamtpopulation (N = 178)	6,64	5,02	-1,62	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.30 ersichtlich, zeigen sich in der Gesamtpopulation für den Indikator „Angst“ zu T2 (mittelfristige) Verbesserungen im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert gibt an, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit (Vergleich T0 zu T2) der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ in Bezug auf den Indikator „Angst“ werden in Tabelle 5.31 die durchschnittlichen Angstwerte der Studienteilnehmer/innen der Interventionsgruppe zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 verglichen. Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind Tabelle 8.7 im Anhang dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird geprüft.

Tabelle 5.31:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Interventionsgruppe (GVA)

Angst (Ergebniswert)	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Interventionsgruppe (N = 155)	6,49	4,79	-1,70	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.31 ersichtlich, zeigen sich für den Indikator Angst mittelfristige Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der Kur, T2) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert zeigt, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind.

Für Teilnehmer/innen mit Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates lässt sich also sagen, dass sich durch die Teilnahme an einer GVA (Interventionsgruppe) **mittelfristig** eine **signifikante Verbesserung** der Indikatorwerte für „Angst“ ergibt.

Wie in Tabelle 8.7 ersichtlich, zeigt sich in einigen Subgruppen kein statistisch signifikanter Effekt. Dies hängt allerdings vermutlich mit teilweise sehr kleinen Fallzahlen in den Subgruppen zusammen (z. B. 30- bis 39-Jährige: n = 18, Arbeitslos/arbeitssuchend: n = 24). In der Subgruppe **Modul „Mentale Gesundheit“** treten jedoch trotz der niedrigen Fallzahl (n = 27) signifikante Verbesserungen auf.

5.5.2 Ergebnisindikator Depression

5.5.2.1 Kurzfristige Entwicklung des Ergebnisindikators Depression (T0 zu T1)

In Tabelle 5.32 sind die Kategorien des Indikators „Depression“ zum Zeitpunkt T0 und T1 sowohl für die Gesamtpopulation als auch für Interventions- und Kontrollgruppe dargestellt.

Tabelle 5.32:
Kurzfristige Veränderung (T0/T1) des Indikators „Depression“

Depression	Anzahl Personen in der IG (T0)	Anzahl Personen in der IG (T1)	Veränderung in % (IG)	Anzahl Personen in der KG (T0)	Anzahl Personen in der KG (T1)	Veränderung in % (KG)	Alle T0	Alle T1	Veränderung in % (Alle)
Unauffällig	1.023	1.182	15,5	295	335	13,6	1.318	1.517	15,1
Grenzwertig	162	82	-49,4	60	39	-35,0	222	121	-45,5
Auffällig (schwer)	119	46	-61,3	31	12	-61,3	150	58	-61,3
Auffällig (sehr schwer)	21	15	-28,6	6	6	-	27	21	-22,2
Total	1.325	1.325	-	392	392	-	1.717	1.717	-

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.32 ersichtlich, hat sich in der Gesamtpopulation („Alle“) die Anzahl der Personen, deren Werte in Bezug auf den Indikator „Depression“ unauffällig waren, in der kurzfristigen Betrachtung (vor/nach der Kur, T0 auf T1) insgesamt um 199 Personen erhöht (dies entspricht einer Steigerung um ca. 15 %), während sich die Anzahl der Personen in der Kategorie „auffällig (schwer)“ um 92 (bzw. ca. 61 %) und in der Kategorie auffällig (sehr schwer) um 6 (bzw. ca. 22 %) verringert hat. Dieser Effekt zeigt sich auch bei einer getrennten Betrachtung nach Interventions- und Kontrollgruppe (Anstieg der „unauffälligen“ und Reduktion der „auffälligen“ Kategorien), ist aber in der IG tendenziell größer.

In Tabelle 5.33 sind die Kategorien des Indikators „Depression“ zum Zeitpunkt T0 und T1 sowie die Kategorien-Wechsel für die Gesamtpopulation dargestellt.

Tabelle 5.33:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Depression“ (N = 1.717)

Depression nach HADS-D in Kategorien	Unauffällig T1	Grenzwertig T1	Auffällig (schwer) T1	Auffällig (sehr schwer) T1
Unauffällig T0	1.280	30	6	2
Grenzwertig T0	163	45	11	3
Auffällig (schwer) T0	68	44	34	4
Auffällig (sehr schwer) T0	6	2	7	12

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Betrachtet man die Ergebnisse auf Einzelfall-Ebene, so zeigt sich, dass zwischen den Zeitpunkten vor und nach der Kur von den Kategorien „auffällig (schwer)“ oder „auffällig (sehr schwer)“ insgesamt 120 Personen in die Kategorien „unauffällig“ oder „grenzwertig“ wechselten (grün hinterlegte Tabellenfelder), während umgekehrt 22 Personen von den Kategorien „unauffällig“ oder „grenzwertig“ in die Kategorien „auffällig (schwer)“ oder „auffällig (sehr schwer)“ wechselten (rot hinterlegte Tabellenfelder).

Zur **Überprüfung der kurzfristigen Wirkung** einer Kur in der Gesamtpopulation auf den Indikator Depression werden in Tabelle 5.34 die durchschnittlichen Depressionswerte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T1 verglichen. Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind ebenfalls in Tabelle 5.34 dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird für alle Gruppen einzeln geprüft.

Tabelle 5.34:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Gesamtpopulation (inkl. Subgruppenbetrachtung)

Depression (Ergebniswert) N = 1.717	T0	T1	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Alle	5,07	3,56	-1,52	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	4,85	3,65	-1,20	< 0,001**
Frauen	5,25	3,48	-1,77	< 0,001**
Altersklassen				
30-39 Jahre	5,59	4,01	-1,59	< 0,001**
40-49 Jahre	4,84	3,35	-1,49	< 0,001**
50-59 Jahre	5,17	3,65	-1,53	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	4,90	3,12	-1,77	< 0,001**
Arbeiter/in	4,78	3,47	-1,31	< 0,001**
Arbeitslos/arbeitssuchend	6,48	5,34	-1,14	< 0,001**
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	7,8	7,73	-0,07	0,492

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.34 ersichtlich, zeigen sich für den Indikator Depression kurzfristige Verbesserungen nach der Kur im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert gibt an, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind. Damit zeigt sich hinsichtlich des Indikators Depression **kurzfristig eine signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Dies gilt für alle betrachteten Subgruppen, mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension“ – allerdings war in dieser Subgruppe die Fallzahl gering (n = 15).

In Tabelle 5.35 werden zur Überprüfung möglicher Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard) die Depressionswerte (bzw. Differenzwerte von T0 auf T1) von Interventions- und Kontrollgruppe verglichen, die statistische Signifikanz der Differenzwerte (zw. IG und KG) wird geprüft.

Tabelle 5.35:
Kurzfristige Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in IG und KG (T0/T1)

Depression (Ergebniswert)	IG (T0) N = 1.325	IG (T1) N = 1.325	P-Wert	KG (T0) N = 392	KG (T1) N = 392	P-Wert	Differenz des Mittelwerts von IG (T0) zu IG (T1)	Differenz des Mittelwerts von KG (T0) zu KG (T1)	P-Wert der Differenzen
Alle	5,06	3,47	< 0,001**	5,12	3,87	< 0,001**	-1,59	-1,25	0,018*
Geschlecht									
Männer	4,86	3,62	< 0,001**	4,83	3,78	< 0,001**	-1,25	-1,04	0,365
Frauen	5,23	3,34	< 0,001**	5,33	3,93	< 0,001**	-1,89	-1,40	0,015*
Altersklassen									
30-39 Jahre	5,64	3,98	< 0,001**	5,27	4,2	0,460	-1,66	-1,07	0,161
40-49 Jahre	4,85	3,30	< 0,001**	4,79	3,58	< 0,001**	-1,55	-1,21	0,098
50-59 Jahre	5,14	3,52	< 0,001**	5,25	3,97	< 0,001**	-1,62	-1,28	0,147
Berufsstand									
Angestellte/r	4,85	2,99	< 0,001**	5,05	3,57	< 0,001**	-1,86	-1,48	0,056
Arbeiter/in	4,75	3,38	< 0,001**	4,87	3,76	< 0,001**	-1,38	-1,10	0,179
Arbeitslos/arbeitssuchend	6,54	5,28	< 0,001**	6,24	5,56	0,131	-1,26	-0,68	0,455
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	8,44	9,33	0,592	6,83	5,33	0,033*	0,89	-1,5	0,166

*signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Unterschiede in den Depressionsangaben vor und nach der Kur bei GVA (IG)

Bei Patienten/Patientinnen, die die GVA absolviert haben, unterscheidet sich der durchschnittlich angegebene Depressionswert vor der Kur (T0) signifikant von den durchschnittlich angegebenen Depressionswerten nach der Kur (T1), wie aus Tabelle 5.35 ersichtlich ist. Damit zeigt sich hinsichtlich des Indikators Depression in der Interventionsgruppe **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates.

Dies gilt für alle betrachteten Subgruppen – mit Ausnahme der Subgruppe „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“, für die allerdings die Fallzahl sehr gering (n = 9) war.

Depressionsangaben vor/nach der Kur bei „Kur standard“ (KG)

Auch bei der „Kur standard“ unterscheiden sich die durchschnittlich angegebenen Depressionswerte der Patienten/Patientinnen vor der Kur signifikant von den durchschnittlich angegebenen Depressionswerten nach der Kur. Hinsichtlich des Indikators Depression zeigt sich in der Kontrollgruppe **kurzfristig** eine **signifikante Verbesserung** durch die Teilnahme an einer Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates.

Dies gilt für die meisten betrachteten Subgruppen – die Ausnahme bilden die Subgruppen „30–39 Jahre“ und „Arbeitslos/arbeitssuchend“.

Unterschiede zwischen IG und KG hinsichtlich der Depressionsangaben (T0 und T1)

Vergleicht man die Kur mit GVA und die „Kur standard“ hinsichtlich der Werte für Depression zu Beginn (T0) und nach der Kur (T1), zeigt sich, dass es signifikante Unterschiede in den Angaben zur kurzfristigen Entwicklung des Indikators „Depression“ zwischen den beiden Kurangeboten gibt. D.h. die Ergebnisse zum Indikator „Depression“ sind in der IG signifikant besser als in der KG.

Dies zeigt sich auch für die Subgruppe der Frauen.

Unterschiede zwischen Kur mit GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ und der KG hinsichtlich „HADS-Depression“ (T0 und T1)

In Tabelle 5.36 werden mögliche Unterschiede in der Wirksamkeit des Ergebnisindikators „Depression“ zwischen GVA mit Modul Mentale Gesundheit und Kontrollgruppe („Kur standard“) überprüft.

Tabelle 5.36:

Kurzfristige Entwicklung (T0/T1) des Indikators „Depression“ in IG / Modul Mentale Gesundheit und KG

Depression (Ergebniswert)	IG / Modul Mentale Gesundheit (T0) N = 206	IG / Modul Mentale Gesundheit (T1) N = 206	p-Wert	KG (T0) N = 392	KG (T1) N = 392	p-Wert	Differenz des Mittelwerts von IG / Modul Mentale Gesundheit T0 zu T1	Differenz des Mittelwerts von KG T0 zu T1	P-Wert der Differenzen
Alle	7,71	5,10	< 0,001**	5,12	3,87	< 0,001**	-2,61	-1,25	<0,001**
Geschlecht									
Männer	7,81	5,67	< 0,001**	4,83	3,78	< 0,001**	-2,15	-1,04	0,045*
Frauen	7,67	4,89	< 0,001**	5,33	3,93	< 0,001**	-2,78	-1,40	<0,001**
Altersklassen									
30–39 Jahre	6,75	5,56	0,126	5,27	4,2	0,460	-1,19	-1,07	0,518
40–49 Jahre	7,61	4,64	< 0,001**	4,79	3,58	< 0,001**	-2,98	-1,21	<0,001**
50–59 Jahre	7,92	5,36	< 0,001**	5,25	3,97	< 0,001**	-2,55	-1,28	0,003*
Berufsstand									
Angestellte/r	7,32	4,51	< 0,001**	5,05	3,57	< 0,001**	-2,81	-1,48	<0,001**
Arbeiter/in	7,88	5,29	< 0,001**	4,87	3,76	< 0,001**	-2,59	-1,10	0,034*
Arbeitslos/arbeits-suchend	8,57	6,39	0,001**	6,24	5,56	0,131	-2,18	-0,68	0,093
Invaliditäts-/Berufs-unfähigkeits-pension	14,67	15	1,000	6,83,99	5,33	0,033*	0,33	-1,5	0,256

*signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Vergleicht man die Wirksamkeit der Kur mit GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ und die „Kur standard“ hinsichtlich der Werte für „Depression“ zu Beginn und nach der Kur, zeigt sich, dass es im GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ eine signifikant höhere Verbesserung gibt als in der Kontrollgruppe. Dies ist insbesondere beachtlich da diese Gruppe eine wesentlich schlechtere Ausgangslage (T0) bei den Depressionswerten aufgewiesen hat als die Kontrollgruppe. Dies gilt für die meisten betrachteten Subgruppen – die Ausnahme bilden die Subgruppen „30–39 Jahre“, Arbeitslos/arbeits-suchend und „Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension“. Die Tatsache, dass die Personengruppe des GVA-Moduls „Mentale Gesundheit“ und der Kontrollgruppe sich in der Ausgangslage (T0) in Bezug auf den Ergebnisindikator Depression bereits unterscheiden, muss bei der Interpretation der Ergebnisse limitierend berücksichtigt werden.

5.5.2.2 Mittelfristige Veränderung des Ergebnisindikators Depression in der Interventionsgruppe (T0 zu T2)

In Tabelle 5.37 sind die Kategorien des Indikators „Depression“ zum Zeitpunkt T0 und T2 für die Interventionsgruppe (GVA) dargestellt.

Tabelle 5.37:

Mittelfristige Entwicklung des Indikators „Depression“ in der Interventionsgruppe (T0/T2)

Depression	IG (T0)	IG (T2)	Veränderung in % (IG)
Unauffällig	118	142	20,3
Grenzwertig	27	5	-81,5
Auffällig (schwer)	11	7	-36,4
Auffällig (sehr schwer)	1	3	200,0
Total	157	157	-

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.37 ersichtlich, hat sich in der Interventionsgruppe (GVA) die Anzahl der Personen, deren Werte in Bezug auf den Indikator Depression „unauffällig“ waren, in der Nachbeobachtung (T0 auf T2) insgesamt um 24 Personen erhöht (dies entspricht einer Erhöhung um ca. 20 %), während sich die Anzahl der Personen in der Kategorie „auffällig (schwer)“ und „auffällig (sehr schwer)“ um 2 verringert hat.

In Tabelle 5.38 sind die Kategorien des Indikators „Depression“ zum Zeitpunkt T0 und T2, sowie die Kategorien-Wechsel für die Interventionsgruppe dargestellt.

Tabelle 5.38:

Mittelfristige Entwicklung des Indikators „Depression“ in der Interventionsgruppe (GVA) (T0/T2)

Depression nach HADS-D in Kategorien N = 157	Unauffällig T2	Grenzwertig T2	Auffällig (schwer) T2	Auffällig (sehr schwer) T2
Unauffällig T0	115	1	2	-
Grenzwertig T0	23	3	1	-
Auffällig (schwer) T0	4	1	4	2
Auffällig (sehr schwer) T0	-	-	-	1

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Betrachtet man die Ergebnisse auf Einzelfall-Ebene, so zeigt sich, dass von den Kategorien „auffällig (schwer)“ oder „auffällig (sehr schwer)“ kurzfristig insgesamt 5 Personen in die Kategorien „unauffällig“ oder „grenzwertig“ wechseln (grün hinterlegte Tabellenfelder), während umgekehrt 3 Personen von den Kategorien „unauffällig“ oder „grenzwertig“ in die Kategorien „auffällig (schwer)“ oder „auffällig (sehr schwer)“ wechselten (rot hinterlegte Tabellenfelder).

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirkung der Kur (Vergleich T0 zu T2) in der Gesamtpopulation auf den Indikator „Depression“ werden die durchschnittlichen Depressionswerte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 (fünf Wochen nach der Kur) verglichen. Die statistische Signifikanz der Veränderung wird geprüft (siehe Tabelle 5.39)

Tabelle 5.39:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Gesamtpopulation

Depression (Ergebniswert)	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Gesamtpopulation (N = 181)	5,14	3,90	-1,24	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.39 ersichtlich, zeigen sich in der Gesamtpopulation für den Indikator „Depression“ in der Nachbeobachtung Verbesserungen im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert gibt an, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit (Vergleich T0 zu T2) der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ in Bezug auf den Indikator Depression werden in Tabelle 5.40 die durchschnittlichen Depressionswerte der Studienteilnehmer/innen in der Interventionsgruppe zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 verglichen. Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind in Tabelle 8.8 im Anhang dargestellt. Die statistische Signifikanz der Veränderungen wird geprüft.

Tabelle 5.40:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Interventionsgruppe (GVA)

Depression (Ergebniswert)	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Interventionsgruppe (N = 157)	4,93	3,70	-1,23	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.40 ersichtlich, zeigen sich in der Interventionsgruppe für den Indikator „Depression“ mittelfristige Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der GVA) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der GVA (T0). Der p-Wert zeigt, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind.

Hinsichtlich des Indikators „Depression“ lässt sich also sagen, dass bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates die Teilnahme an einer GVA **mittelfristig** eine **signifikante Verbesserung** ergibt.

Wie aus Tabelle 8.8 ersichtlich, zeigt sich in einigen Subgruppen kein statistisch signifikanter Effekt, allerdings hängt dies vermutlich mit den teilweise sehr kleinen Fallzahlen in den Subgruppen zusammen (z. B. 30- bis 39-Jährige: n = 18, Arbeitslos/arbeitssuchend: n = 24).

In der Subgruppe „Mentale Gesundheit“ zeigen sich trotz der niedrigen Fallzahl in dieser Subgruppe (n = 27) signifikante Verbesserungen.

5.6 Ergebnisindikatoren Bewegung (nur für T2)

Folgende Indikatoren wurden zum Bereich Bewegung gebildet: Körperliche Aktivität (basierend auf Fragen 1.1 – 1.4 im Patientenfragebogen im Anhang 8) sowie Bewegung – Schwitztage (Fragen 1.5 und 1.6 im Patientenfragebogen im Anhang 8).

Die körperliche Aktivität wurde auf Basis der *Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung* (Bachl et al. 2012) klassifiziert. Demnach sollten gesunde erwachsene Personen zur Förderung und Aufrechterhaltung der Gesundheit mindestens 150 Minuten pro Woche Bewegung mit mittlerer Intensität oder 75 Minuten Bewegung mit höherer Intensität bzw. eine Kombination aus beidem ausführen. Dies entspricht einem mittleren körperlichen Aktivitätsniveau. Ein hohes körperliches Aktivitätsniveau entspricht mehr als 300 Minuten Bewegung pro Woche mit mittlerer Intensität. Inaktiv sind Personen, die keine über die Basisaktivität hinausgehende körperliche Aktivität ausüben, geringfügig körperlich aktiv sind Personen, die mehr Bewegung als die Basisaktivität machen die Mindestempfehlungen gesundheitswirksamer Bewegung aber nicht erreichen.

In Tabelle 5.41 sind die Kategorien des Indikators „Körperliche Aktivität“ zum Zeitpunkt T0 und T2 sowie die Kategorien-Wechsel für die Interventionsgruppe dargestellt.

Tabelle 5.41:

Entwicklung (T0/T2) des Indikators körperliche Aktivität gemäß Bewegungsempfehlung in der Interventionsgruppe (GVA) (N = 101)

Körperliche Aktivität gemäß Bewegungsempfehlung	Hohe körperliche Aktivität (T2)	Mittlere körperliche Aktivität (T2)	Keine/geringfügige körperliche Aktivität (T2)
Hohe körperliche Aktivität T0	91	1	-
Mittlere körperliche Aktivität T0	5	1	-
Keine/geringfügige körperliche Aktivität T0	3	-	-

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Betrachtet man die Ergebnisse auf Einzelfall-Ebene, so zeigt sich, dass von der Kategorie „Mittlere körperliche Aktivität“ mittelfristig insgesamt fünf Personen in die Kategorien „Hohe körperliche Aktivität“ wechselten, bei einer Person war es umgekehrt. Drei Personen wechselten von der Kategorie „Keine/geringfügige körperliche Aktivität“ in die Kategorie „Hohe körperliche Aktivität“.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit der Kur (Vergleich T0 zu T2) in der Gesamtpopulation auf den Indikator „Körperliche Aktivität“ werden die durchschnittlichen Werte zur „Körperlichen Aktivität“ der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 (fünf Wochen nach der Kur) verglichen bzw. eine Differenz gebildet und die statistische Signifikanz der Veränderung geprüft (siehe Tabelle 5.42).

Tabelle 5.42:
Entwicklung (T0/T2) des Indikators „körperliche Aktivität“ in der Gesamtpopulation

Körperliche Aktivität gemäß Bewegungsempfehlung (N = 118)	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
				0,011*
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	2,54	-	-2,54	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	5,93	1,69	-4,24	
Hohe körperliche Aktivität (%)	91,53	98,31	6,78	

*signifikant ($p \leq 0,05$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.42 ersichtlich, zeigen sich in der Gesamtpopulation für den Indikator „Körperliche Aktivität“ in der Nachbeobachtung Verbesserungen im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert gibt an, dass diese Verbesserungen signifikant sind.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit (Vergleich T0 zu T2) der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ in Bezug auf den Indikator „Körperliche Aktivität“ werden in Tabelle 5.43 die durchschnittlichen Werte des Indikators „Körperliche Aktivität“ der Studienteilnehmer/innen in der Interventionsgruppe zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 verglichen. Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind in Tabelle 8.9 im Anhang dargestellt. Es wird geprüft, ob sich die Veränderung (Differenzen) der Angaben zu T0 und T2 in IG und KG statistisch signifikant unterscheiden.

Tabelle 5.43:
Entwicklung (T0/T2) des Indikators Körperliche Aktivität gemäß Empfehlung in der Interventionsgruppe (GVA)

	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Körperliche Aktivität gemäß Bewegungsempfehlung Interventionsgruppe (N = 101)				0,019
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	2,97	-	-2,97	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	5,94	1,98	-3,96	
Hohe körperliche Aktivität (%)	91,09	98,02	6,93	

*signifikant ($p \leq 0,05$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.43 ersichtlich, zeigen sich in der Interventionsgruppe für den Indikator „Körperliche Aktivität“ mittelfristige Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der GVA, T2) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der GVA (T0). Am p-Wert zeigt sich, dass diese Verbesserungen signifikant sind.

Hinsichtlich des Indikators „Körperliche Aktivität“ lässt sich also sagen, dass sich **mittelfristig signifikante Verbesserungen** durch die Teilnahme an einer GVA bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates in der Interventionsgruppe (Teilnehmer GVA) ergeben.

Wie aus Tabelle 8.9 ersichtlich, zeigt sich in einigen Subgruppen kein statistisch signifikanter Effekt, allerdings hängt dies vermutlich mit der zum Teil sehr kleinen Fallzahlen in den Subgruppen zusammen (z. B. 30- bis 39-Jährige: n = 10, Arbeitslos/arbeitssuchend: n = 16).

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit der Kur (Vergleich T0 zu T2) in der Gesamtpopulation auf den Indikator „Schwitztage“ wird die durchschnittliche Anzahl an „Schwitztagen“ der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jener zum Zeitpunkt T2 (fünf Wochen nach der Kur) verglichen und die statistische Signifikanz der Veränderung geprüft (siehe Tabelle 5.44)

Tabelle 5.44:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Bewegung – Schwitztage“ in der Gesamtpopulation

Schwitztage	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Gesamtpopulation (N = 134)	2,68	3,34	0,66	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.44 ersichtlich, zeigen sich in der Gesamtpopulation für den Indikator „Schwitztage“ mittelfristige Verbesserungen im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0). Der p-Wert zeigt an, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit (Vergleich T0 zu T2) der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ in Bezug auf den Indikator „Bewegung – Schwitztage“ werden in Tabelle 5.45 die durchschnittlichen Werte des zum Indikator „Bewegung – Schwitztage“ der Studienteilnehmer/innen in der Interventionsgruppe zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 verglichen. Die Ergebnisse der Subgruppenanalyse sind in Tabelle 8.10 im Anhang dargestellt. Es wird geprüft, ob sich die Veränderung (Differenzen) der Angaben zu T0 und T2 in IG und KG statistisch signifikant unterscheiden.

Tabelle 5.45:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Bewegung – Schwitztage“ in der Interventionsgruppe (GVA)

Schwitztage	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Interventionsgruppe (N = 113)	2,62	3,42	0,80	< 0,001**

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.45 ersichtlich, zeigen sich in der Interventionsgruppe für den Indikator „Bewegung – Schwitztage“ mittelfristige Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der GVA) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der GVA (T0). Am p-Wert zeigt sich, dass diese Verbesserungen hoch signifikant sind.

Hinsichtlich des Indikators „Bewegung – Schwitztage“ lässt sich also sagen, dass sich **mittelfristig eine signifikante Verbesserungen** durch die Teilnahme an einer GVA bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates in der Interventionsgruppe (Teilnehmer GVA) zeigt.

In einigen Subgruppen zeigt sich, wie aus Tabelle 8.10 im Anhang ersichtlich, kein statistisch signifikanter Effekt, allerdings hängt dies vermutlich mit der zum Teil sehr kleinen Fallzahlen in den Subgruppen zusammen.

5.7 Ergebnisindikatoren Rauchen (nur für T2)

Folgende Indikatoren wurden zum Bereich Rauchen abgefragt: Raucherstatus (Frage 2.1 im Patientenfragebogen im Anhang 8) und Gerauchte Zigaretten/Tag (Frage 2.2 im Patientenfragebogen im Anhang 8)

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit der Kur (Vergleich T0 zu T2) in der Gesamtpopulation auf die Indikatoren zu „Rauchen“ werden die durchschnittlichen Werte der Studienteilnehmer/innen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 (fünf Wochen nach der Kur) verglichen bzw. eine Differenz gebildet und die statistische Signifikanz geprüft (siehe Tabelle 5.46)

Tabelle 5.46:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) der Indikatoren zu Rauchen in der Gesamtpopulation

Rauchen	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Raucherstatus Gesamtpopulation (N = 183)				0,527
Raucher	49	47	-2	
Nichtraucher	134	136	+2	
Durchschnittliche Anzahl ange- rauchter Zigaretten/Tag (in der Gruppe der Raucher) N = 36	13,11	12,74	- 0,37	0,414

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.46 ersichtlich, zeigen sich in der Gesamtpopulation bei den Indikatoren „Raucherstatus“ und „Gerauchte Zigaretten/Tag“ mittelfristig geringfügige Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der Kur) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0), die aber nicht signifikant sind.

Zur Überprüfung der mittelfristigen Wirksamkeit (Vergleich T0 zu T2) der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ in Bezug auf die Indikatoren zum Rauchen werden in Tabelle 5.47 die durchschnittlichen Werte der Studienteilnehmer/innen in der Interventionsgruppe für die Indikatoren zum Rauchen zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 verglichen. Es wird geprüft, ob sich die Veränderung (Differenzen) der Angaben zu T0 und T2 in IG und KG statistisch signifikant unterscheiden.

Tabelle 5.47:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) der Indikatoren zu Rauchen in der Interventionsgruppe (GVA)

Rauchen	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Raucherstatus Interventionsgruppe (N = 158)				0,739
Raucher	41	40	-1	
Nichtraucher	117	118	+1	
Durchschnittliche Anzahl ange- rauchter Zigaretten/Tag (in der Gruppe der Raucher) N = 36	13,72	13,28	- 0,44	0,322

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Wie aus Tabelle 5.47 ersichtlich, zeigen sich in der Interventionsgruppe bei den Indikatoren „Raucherstatus“ und „Gerauchte Zigaretten pro Tag“ mittelfristig geringfügige Verbesserungen (Nachbeobachtung fünf Wochen nach der Kur) im Vergleich zum Messzeitpunkt vor der Kur (T0), die aber nicht signifikant sind.

5.8 Ergebnisindikatoren Alkohol (nur für T2)

Mittels Patientenfragebogen wurden die Indikatoren Kritischer Alkoholkonsum (Menge) (Fragen 3.2 und 3.3. im Patientenfragebogen im Anhang 8), die Tage mit Alkoholkonsum (Frage 3.2 im Patientenfragebogen im Anhang 8) und die durchschnittliche Menge an Alkohol, die an einem typischen Tag an dem man Alkohol getrunken hat konsumiert wird, (Frage 3.3 im Patientenfragebogen im Anhang 8) abgefragt.

Der Indikator kritischer Alkoholkonsum (Menge) bildet das persönliche Gesundheitsrisiko, dass sich aus der wöchentlich konsumierten Menge an Alkohol ergibt, ab. Gemäß der Publikation „Der ganz „normale“ Alkoholkonsum und seine gesundheitlichen Folgen“(BMG 2007) wird das persönliche Gesundheitsrisiko bis zu einer Menge von 5,6 „Österreichische Standardgläser“ (ÖSG) für Frauen bzw. 8,4 ÖSG für Männer pro Woche, wobei ein ÖSG 20 g reinem Alkohol entspricht, als niedrig eingestuft (Harmlosigkeitsgrenze). Ab einer wöchentlichen Menge von 14,0 ÖSG für Frauen bzw. 21,2 ÖSG für Männer wird das Risiko für die individuelle Gefährdung durch gesundheitliche Schäden durch Alkohol als hoch klassifiziert. Für Konsummengen zwischen diesen Grenzen, wird das persönliche Gesundheitsrisiko mit mittel umschrieben. Dieser Richtwert gilt für gesunde Erwachsene. „Es wird empfohlen, die Harmlosigkeitsgrenze nicht zu überschreiten und zumindest zwei alkoholfreie Tage pro Woche einzuhalten. Die Gefährdungsgrenze sollte unter gar keinen Umständen überschritten werden.“ (BMG 2007)

Zur **Überprüfung des Einflusses** der Kur in der Gesamtpopulation auf die Indikatoren zum Alkoholkonsum werden in Tabelle 5.48 die Indikatoren Kritischer Alkoholkonsum (Menge), die Tage mit Alkoholkonsum und die durchschnittliche Menge an Alkohol, die an einem typischen Tag an dem man dem Alkohol getrunken hat, zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 verglichen. Die statistische Signifikanz der Veränderung der Indikatoren wird berechnet.

Tabelle 5.48:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) der Indikatoren zu Alkohol in der Gesamtpopulation

	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Kritischer Alkoholkonsum (Menge) Gesamtpopulation (N = 116)				1,0
Niedriges Risiko	112	113	+1	
Mittleres Risiko	4	2	-2	
Hohes Risiko	-	1	+1	
Alkoholkonsumtage (N = 115)				
Durchschnittliche Anzahl an Tagen mit Alkoholkonsum (innerhalb von 4 Wochen)	6,13	5,83	-0,30	0,311
Alkoholkonsummenge (N = 121)				
Durchschnittliche Anzahl alkoholischer Standardgetränke pro Tag, an dem Alkohol konsumiert wird	1,81	1,79	-0,29	0,93

Quelle und Darstellung: GÖ FP

116 Personen der Gesamtpopulation tätigten sowohl für den Zeitpunkt T0 als auch für T2 Angaben zu ihrem Alkoholkonsum in den letzten vier Wochen. Bei 112 Personen bestand vor der Kur ein niedriges Risiko hinsichtlich der kritischen Alkoholkonsummenge, 4 Personen hatten ein mittleres Risiko, keine Person wies ein hohes Risiko auf. In der Nachbeobachtung (5 Wochen nach Abschluss der Kur) (T2) war das Risiko bei 113 Personen niedrig bei 2 mittel und bei einer Person hoch. Es zeigt sich keine signifikante Veränderung des kritischen Alkoholkonsums zwischen T0 und T2 in der Gesamtpopulation.

Die durchschnittliche Anzahl an Tagen, an denen Alkohol (in den letzten vier Wochen) getrunken wurde sowie die Menge an Standardgetränken die an einem typischen Tag an dem Alkohol getrunken wird, konsumiert wird zeigen keine statistisch signifikante Veränderung zwischen T0 (vor der Kur) und T2 (5 Wochen nach Abschluss der Kur).

Zur **Überprüfung des Einflusses** der GVA in der Interventionsgruppe auf die Indikatoren zum Alkoholkonsum werden in Tabelle 5.49 die Indikatoren Kritischer Alkoholkonsum (Menge), die Tage mit Alkoholkonsum und die durchschnittliche Menge an Alkohol, die an einem typischen Tag an dem man dem Alkohol getrunken hat, zum Zeitpunkt T0 mit jenen zum Zeitpunkt T2 verglichen. Die statistische Signifikanz wird für die Indikatoren geprüft.

Tabelle 5.49:
Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) der Indikatoren zu Alkohol in der Interventionsgruppe (GVA)

	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Kritischer Alkoholkonsum (Menge) Interventionsgruppe (N = 97)				1,0
Niedriges Risiko	93	94	+1	
Mittleres Risiko	4	2	-2	
Hohes Risiko	-	1	+1	
Alkoholkonsumtage				
Durchschnittliche Anzahl an Tagen mit Alkoholkonsum (innerhalb von 4 Wochen) N = 96	6,18	5,78	-0,40	0,222
Alkoholkonsummenge				
Durchschnittliche Anzahl alkoholischer Standardgetränke pro Tag, an dem Alkohol konsumiert wird N = 101	1,75	1,80	+0,05	0,567

Quelle und Darstellung: GÖ FP

97 Personen der Interventionsgruppe (GVA) tätigten sowohl für den Zeitpunkt T0 als auch für T2 Angaben zu ihrem Alkoholkonsum in den letzten vier Wochen. Bei 93 Personen bestand vor der Kur ein niedriges Risiko hinsichtlich der kritischen Alkoholkonsummenge, 4 Personen hatten ein mittleres Risiko, keine Person wies ein hohes Risiko auf. In der Nachbeobachtung (5 Wochen nach Abschluss der Kur) (T2) war das Risiko bei 94 Personen niedrig bei 2 Mittel und bei einer Person

hoch. Es zeigt sich keine signifikante Veränderung des kritischen Alkoholkonsums zwischen T0 und T2 in der Interventionsgruppe (GVA).

Die durchschnittliche Anzahl an Tagen, an denen Alkohol (in den letzten vier Wochen) getrunken wurde sowie die Menge an Standardgetränken die an einem typischen Tag an dem Alkohol getrunken wird, konsumiert wird zeigen keine statistisch signifikante Veränderung zwischen T0 (vor der Kur) und T2 (5 Wochen nach Abschluss der Kur).

6 Beantwortung der Forschungsfragen

6.1 Wirksamkeit der Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats (GVA und Kur standard)

Die Frage, ob es zu signifikanten kurz- und mittelfristigen (T1 und T2 im Vergleich zu T0) Verbesserungen der Ergebnisindikatoren in der Gesamtpopulation, der Interventions- und Kontrollgruppe durch Teilnahme an einer entsprechenden Kurform kommt, kann wie folgt beantwortet werden:

Kurzfristige Wirksamkeit

In der Gesamtpopulation zeigen sich **kurzfristig** für alle betrachteten Indikatoren („Selbstkompetenz Ernährung“, „Selbstkompetenz Bewegung“, Gesundheitszustand, Schmerz, Angst und Depression) **signifikante Verbesserungen** durch die Teilnahme an der Kur.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Teilnahme an einer Kur bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates **kurzfristig** auf alle betrachteten Indikatoren **wirkt**. Diese signifikante Wirksamkeit zeigt sich kurzfristig auch, wenn nach Interventionsgruppe (GVA) und Kontrollgruppe („Kur standard“) unterteilt wird.

Mittelfristige Wirksamkeit

Sowohl in der Gesamtpopulation als auch in der Interventionsgruppe (GVA) ergeben sich **mittelfristig signifikante Verbesserungen** (fünf Wochen nach der Kur) der Werte der Ergebnisindikatoren „Selbstkompetenz Ernährung“, Gesundheitszustand, Schmerz, Angst, Depression, körperliche Aktivität und Schwitztage. Für die Indikatoren „Selbstkompetenz Bewegung“, Raucherstatus, Anzahl gerauchte Zigaretten/Tag, kritischer Alkoholkonsum, Alkoholkonsumtage und Alkoholkonsummenge sind mittelfristig keine signifikanten Verbesserungen nachzuweisen. Daher kann interpretiert werden, dass durch die Teilnahme an einer Kur für einen Teil der Indikatoren **mittelfristig** eine **signifikante Wirksamkeit** bei Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates gegeben ist.

Limitierend ist bei Interpretation der Ergebnisse anzumerken, dass sich die Personengruppe, die den Fragebogen zu T2 retourniert hat, von jenem Patientenkollektiv signifikant unterscheidet, für das nur zum Zeitpunkt T0 und T1 Daten erfasst wurden. Die zu T2 erfassten Personen sind jünger, eher Angestellte, aber auch arbeitslos oder arbeitssuchend. Ihre Ausgangswerte der Ergebnisindikatoren zeigen sie als bewegungsaktiver, eher Nichtraucher und mit höheren Selbstkompetenzwerten für Ernährung und Bewegung.

Für die Kontrollgruppe wurde die mittelfristige Wirksamkeit aufgrund der geringen Fallzahl nicht analysiert.

6.2 Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard)

Zur Frage, ob es in der kurz- und mittelfristigen Betrachtung (T1 und T2 im Vergleich zu T0) signifikante Unterschiede in der Wirksamkeit der beiden Kurformen ist Folgendes festzuhalten:

Für die Indikatoren „**Gesundheitszustand**“ und „**Depression**“ zeigt sich eine **signifikant größere Wirksamkeit** der Kur mit GVA (IG) im Vergleich zur „Kur standard“ (KG). Hinsichtlich aller anderen betrachteten Ergebnisindikatoren sind die Unterschiede zwischen Interventions- und Kontrollgruppe nicht signifikant. Limitierend ist bei Interpretation der Ergebnisse anzumerken, dass sich IG und KG hinsichtlich der Altersverteilung und der Ausgangswerte der Ergebnisindikatoren Schmerz und Gesundheitszustand signifikant unterschieden.

Die Unterschiede in der **mittelfristig** sichtbaren **Wirksamkeit der beiden Kurformen (GVA vs. Kur standard)** konnten aufgrund der geringen Fallzahl in der Kontrollgruppe zum Zeitpunkt T2 nicht ausgewertet werden.

6.3 Wirksamkeitsanalyse für einzelne Subgruppen (Subgruppenanalysen)

Hinsichtlich der Betrachtung der Wirksamkeit in einzelnen Subgruppen ist Folgendes festzuhalten

Zu den **Subgruppenanalysen nach soziodemographischen Faktoren** ist zu sagen, dass die Fallzahlen der einzelnen Gruppen zum Teil zu niedrig waren, um aussagekräftige Ergebnisse zu liefern; dies gilt insbesondere für die mittelfristige Entwicklung.

Hinsichtlich einer kurzfristigen Betrachtung lässt sich Folgendes sagen:

- » Für den Indikator „Selbstkompetenz Ernährung“ ergibt sich insgesamt kein signifikanter Unterschied zwischen IG und KG, allerdings besteht ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Kurformen in der Subgruppe der 30- bis 39-Jährigen.
- » Für den Indikator „Selbstkompetenz Bewegung“ zeigt sich insgesamt kein signifikanter Unterschied zwischen IG und KG, ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Kurformen besteht allerdings in der Subgruppe der Arbeitslosen/Arbeitsuchenden.
- » Für den Indikator Schmerz besteht insgesamt kein signifikanter Unterschied zwischen IG und KG, ein signifikanter Unterschied zeigt sich allerdings in der Subgruppe der 50- bis 59-Jährigen.

Subgruppenanalysen hinsichtlich potenzieller Unterschiede in den Ergebnisparametern zwischen den einzelnen Modulen der GVA und der „Kur standard“

Vergleicht man die kurzfristige Wirkung der Kur mit GVA-Modul „Ernährung“ und jene der „Kur standard“ hinsichtlich der Ergebnisparameter (T0/T1), zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen in der kurzfristigen Entwicklung des Parameters „Selbstkompetenz Ernährung“. Die **Verbesserungen des Indikators Selbstkompetenz Ernährung** sind in der Gruppe **GVA mit Modul Ernährung signifikant höher** als in der Kontrollgruppe.

Vergleicht man die kurzfristige Wirkung der Kur mit GVA-Modul „Bewegung“ mit jener der „Kur standard“, zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Angaben der beiden Gruppen hinsichtlich des Parameters „Selbstkompetenz Bewegung“. Dies könnte darin begründet sein, dass Bewegung auch in der „Kur standard“ einen wichtigen Stellenwert hat.

Vergleicht man die kurzfristige Wirkung der Kur mit GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ mit jener der „Kur standard“, ist im GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ **eine signifikant stärkere Verbesserung** der Parameterwerte für „**Depression**“ und „**Angst**“ zu erkennen als in der Kontrollgruppe. Dies ist insofern beachtlich, als die Interventionsgruppe mit GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ bezüglich der Depressionswerte wesentlich schlechtere Ausgangswerte (T0) aufgewiesen hat als die Kontrollgruppe. Die Tatsache, dass die Personengruppe des GVA-Modul „Mentale Gesundheit“ und Kontrollgruppe sich in der Ausgangslage (T0) in Bezug auf die Ergebnisindikatoren Depression und Angst bereits unterscheiden, muss bei der Interpretation der Ergebnisse limitierend berücksichtigt werden.

7 Literatur

ÄZQ (2011): NVL Kreuzschmerz. Praxishilfe – Schmerzskalen. Version 1.0. Hg. v. Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin, Deutschland

Bachl, Norbert; Bauer, Robert; Dorner, Thomas E.; Gäbler, Christian; Gollner, Erwin; Halbwachs, Christian; Lercher, Piero; Miko, Hans-Christian; Ring-Dimitriou, Susanne; Samitz, Günther; Schober, Peter H.; Stein, K. Viktoria; Titze, Sylvia; Windhaber, Jana (2012): Österreichische Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung. Band Nr 8 aus der Reihe WISSEN. Hg. v. Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich, Wien

BMG (2007): Der ganz „normale“ Alkoholkonsum und seine gesundheitlichen Folgen. Hg. v. Bundesministerium für Gesundheit. 2. überarbeitete Aufl.

Ewing, John A. (1984): The CAGE Questionnaire for Detection of Alcoholism. A Remarkably Useful but Simple Tool. In: JAMA 252/14:1905–1907

Hermann-Lingen, Christoph; Buss, Ullrich; Snaith, R. Philip (2011): Hospital Anxiety and Depression Scale – Deutsche Version (HADS-D). 3. aktualisierte und neu normierte Aufl. Hans Huber Verlag, Bern

Klimont, Jeannette; Baldaszi, Erika (2015): Österreichische Gesundheitsbefragung 2014. Hauptergebnisse des Austrian Health Interview Survey (ATHIS) und methodische Dokumentation. Hg. v. Bundesministerium für Gesundheit, Statistik Austria. Wien

PVA (2013): Medizinisches Leistungsprofil. Gesundheitsvorsorge aktiv (GVA) bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität in Vertragseinrichtungen eines Sozialversicherungsträgers. Hg. v. Pensionsversicherungsanstalt, Hauptstelle Chefärztlicher Bereich, Wien

Seitz, Helmut; Lesch, Otto; Spanagel, Rainer; Beutel, Martin; Redecker, Thomas (2013): Alkohol-Abhängigkeit. Suchtmedizinische Reihe. Bd. 1. Hg. v. Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V.

8 Anhang

Tabelle 8.1:

Soziodemographische Daten (T0) der Population, für die Daten zur mittelfristigen Betrachtung vorliegen (T0 und T2), vs. jene, für die ausschließlich Daten zur kurzfristigen Betrachtung (T0 und T1) vorliegen¹

	Gesamte Population (N = 1.922)**	Gruppe kurzfristige Betrachtung T0/T1 (N = 1.738)	Gruppe mittelfristige Betrachtung T0/T2 (N = 184)	P-Wert (kurzfristige vs. mittelfristige Betrachtung)
Altersdurchschnitt	49,3 Jahre	49,4 Jahre	48,4 Jahre	0,020*
Altersklassen				0,083
30–39 Jahre	6,76 %	6,44 %	9,78 %	–
40–49 Jahre	37,77 %	37,40 %	41,30 %	–
50–59 Jahre	55,46 %	56,16 %	48,91 %	–
Geschlecht				
Davon Männer/Frauen				0,533
Frauen	54,89 %	54,66 %	57,07 %	–
Männer	45,11 %	45,34 %	42,93 %	–
Beruf² N = 1.913				
Davon Berufsgruppen				< 0,001**
Angestellt	52,22 %	50,67 %	66,85 %	–
Arbeiter/in	33,87 %	35,86 %	15,22 %	–
Arbeitslos/arbeitssuchend	13,07 %	12,55 %	17,93 %	–
Invaliditäts-/oder Berufsunfähigkeitspension	0,84 %	0,93 %	– %	–

* signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

¹ Betrachtet werden die Daten der Erhebungen 2014/15 und 2016.

² Aufgrund einiger fehlender Angaben in den Fragebögen zu den Basisdaten weichen diese von den N = 1.922 ab.

Darstellung und Berechnung: GÖ FP

Tabelle 8.2:

Indikatoren (T0) der Population, für die Daten zur mittelfristigen Betrachtung vorliegen (T0 und T2), vs. jene, für die ausschließlich Daten zur kurzfristigen Betrachtung (T0 und T1) vorliegen*

Indikatoren	Gesamte Population**	Gruppe kurzfristige Betrachtung T0/T1	Gruppe mittelfristige Betrachtung T0/T2	P-Wert (kurzfristige vs. mittelfristige Betrachtung)
BEWEGUNG¹				
Körperliche Aktivität (N = 1.280)				0,045*
Keine/geringfügige körperliche Aktivität	8,52 %	9,14 %	2,50 %	-
Mittlere körperliche Aktivität	5,00 %	4,91 %	5,83 %	-
Hohe körperliche Aktivität	86,48 %	85,95 %	91,67 %	-
Durchschnittliche Anzahl an von Tagen pro Woche, an denen die Befragten ins Schwitzen gekommen sind (N = 1.331)	2,80	2,81	2,68	0,514
RAUCHEN				
Raucherstatus N = 1.897				0,027*
Raucher	33,95 %	34,73 %	26,63 %	-
Nichtraucher	66,05 %	65,27 %	73,37 %	-
Durchschnittliche Anzahl der gerauchten Zigaretten/Tag (in der Gruppe der Raucher, N = 627)	14,23	14,29	13,52	0,626
ALKOHOLKONSUM				
Durchschnittliche Anzahl von Tagen mit Alkoholkonsum (innerhalb von 4 Wochen; in der Gruppe mit Alkoholkonsum in den letzten vier Wochen, N = 1.150)	5,27	5,22	5,65	0,0581
Durchschnittliche Anzahl alkoholischer Standardgetränke pro Tag, an dem Alkohol konsumiert wird (alle, N = 1.808)	1,49	1,50	1,45	0,930
Kritischer Alkoholkonsum (Menge) in der Gruppe mit Alkoholkonsum in den letzten vier Wochen ² N = 1.140				0,930
Geringes Risiko ²	97,11 %	97,11 %	97,06 %	-
Mittleres Risiko ²	2,81 %	2,79 %	2,94 %	-
Hohes Risiko ²	0,09 %	0,10 %	-	-
SELBSTKOMPETENZ ERNÄHRUNG/BEWEGUNG (jeweils Skala von 1 bis 7) ⁴				
Selbsteinschätzung Ernährung ⁴ (Durchschnitt) N = 1.862	4,78	4,76	4,95	0,036*
Selbsteinschätzung Bewegung ⁴ (Durchschnitt) N = 1.867	4,78	4,75	5,07	0,003*
SUBJEKTIVER GESUNDHEITZUSTAND (Skala von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht)				
Durchschnitt Gesundheitszustand N = 1.880	2,54	2,54	2,5	0,386
Davon nach Kategorien				0,583
Sehr guter / guter Gesundheitszustand	48,67 %	48,35 %	51,67 %	-
Mittelmäßiger Gesundheitszustand	44,95 %	45,12 %	43,33 %	-

Indikatoren	Gesamte Population**	Gruppe kurzfristige Betrachtung T0/T1	Gruppe mittelfristige Betrachtung T0/T2	P-Wert (kurzfristige vs. mittelfristige Betrachtung)
Sehr schlechter / schlechter Gesundheitszustand	6,38 %	6,53 %	5,00 %	-
SCHMERZ (Skala von 1 = geringer Schmerz bis 10 = stärkster vorstellbarer Schmerz)				
Schmerzen (Durchschnitt) N = 1.882	4,77	4,79	4,66	0,454
Davon Schmerzwerte von 1-5	65,45 %	65,20 %	67,76 %	-
Davon Schmerzwerte von 6-10	34,55 %	34,80 %	32,24 %	-
ANGST				
Angst (Durchschnitt) N = 1.838	6,41	6,38	6,68	0,375
Davon in % je Kategorie				0,422
Angst unauffällig	64,64 %	64,92 %	62,01 %	-
Angst grenzwertig	19,80 %	19,65 %	21,23 %	-
Angst, sicher auffällig (schwer)	11,81 %	11,81 %	11,73 %	-
Angst, sicher auffällig (sehr schwer)	3,75 %	3,62 %	5,03 %	-
DEPRESSION				
Depression (Durchschnitt) N = 1.834	5,09	5,09	5,13	0,937
Davon in % je Kategorie				0,421
Depression unauffällig	76,55 %	76,88 %	73,63 %	-
Depression grenzwertig	13,14 %	12,71 %	17,03 %	-
Depression sicher auffällig (schwer)	8,72 %	8,84 %	7,69 %	-
Depression sicher auffällig (sehr schwer)	1,58 %	1,57 %	1,65 %	-

¹ = gemäß den Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung, vgl. Kapitel 5.6

² = gemäß der BMG Publikation „Der ganz normale Alkoholkonsum“, vgl. Kapitel 5.8

³ = CAGE Test (Ewing 1984; Seitz et al. 2013), Beurteilung anhand des nur zum Zeitpunkt T0 abgefragten Fragenkomplexes 3.3 bis 3.6

⁴ = Skala von 1 bis 7, wobei 1 das niedrigste und 7 das höchste Niveau an Selbstkompetenz angibt

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Tabelle 8.3:

Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Selbstkompetenz Ernährung“ in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppen, Nachbeobachtung (T0/T2)

Selbstkompetenz Ernährung Skala 1-7 N = 154	Durchschnittlicher Wert (T0)	Durchschnittlicher Wert (T2)	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Alle	5,03	5,19	0,15	0,034*
Geschlecht				
Männer	4,89	5,16	0,27	0,080
Frauen	5,14	5,21	0,07	0,212
Altersklassen				
30-39 Jahre	5,18	4,79	-0,39	0,130
40-49 Jahre	5,19	5,09	-0,11	0,876
50-59 Jahre	4,84	5,38	0,54	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellte/r	5,19	5,33	0,14	0,074
Arbeiter/in	4,70	4,84	0,15	0,491
Arbeitslos/arbeitssuchend	4,77	4,97	0,21	0,348
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	-	-	-	-

*signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Tabelle 8.4:

Entwicklung (Veränderung) des Indikators „Selbstkompetenz Bewegung“ in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppen, Nachbeobachtung (T0/T2)

Selbstkompetenz Bewegung Skala 1-7 N = 155	Durchschnittlicher Wert (T0)	Durchschnittlicher Wert (T2)	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Alle	5,13	5,11	-0,02	0,622
Geschlecht				
Männer	5,14	5,22	0,08	0,626
Frauen	5,13	5,03	-0,10	0,801
Altersklassen				
30-39 Jahre	4,74	4,59	-0,15	0,943
40-49 Jahre	5,27	5,12	-0,15	0,990
50-59 Jahre	5,10	5,23	0,13	0,458
Berufsstand				
Angestellt	5,25	5,15	-0,10	0,898
Arbeiter/in	4,89	5,15	0,25	0,519
Arbeitslos/arbeitssuchend	4,88	4,94	-0,06	0,647
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	-	-	-	-
Modul				
Modul Bewegung N = 119	5,07	5,10	0,03	0,472

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Tabelle 8.5:

Mittelfristige Entwicklung des Indikators „Gesundheitszustand“ in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppenbetrachtung (T0/T2)

Gesundheitszustand (Skala 1–5) N = 155	Durchschnittlicher Wert (T0)	Durchschnittli- cher Wert (T2)	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Alle	2,46	2,21	-0,25	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	2,44	2,31	-0,13	0,106
Frauen	2,47	2,14	-0,33	< 0,001**
Altersklassen				
30–39 Jahre	2,65	2,53	-0,12	0,516
40–49 Jahre	2,37	2,12	-0,25	0,003*
50–59 Jahre	2,49	2,23	-0,27	0,004*
Berufsstand				
Angestellt	2,39	2,16	-0,23	< 0,001**
Arbeiter/in	2,46	2,21	-0,25	0,090
Arbeitslos/arbeitssuchend	2,71	2,43	-0,29	0,099
Invalideitäts-/Berufsunfähigkeitspension	-	-	-	-

*signifikant ($p \leq 0,05$)** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Tabelle 8.6:

Mittelfristige Entwicklung des Indikators „Schmerz“ in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppenbetrachtung (T0/T2)

Schmerz (Skala 1–10) N = 157	Durchschnittlicher Wert (T0)	Durchschnittli- cher Wert (T2)	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Alle	4,51	3,64	-0,87	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	4,28	3,69	-0,59	0,019*
Frauen	4,69	3,60	-1,09	< 0,001**
Altersklassen				
30–39 Jahre	4,89	3,94	-0,94	0,074
40–49 Jahre	4,57	3,79	-0,78	0,001**
50–59 Jahre	4,36	3,42	-0,94	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	4,38	3,42	-0,95	< 0,001**
Arbeiter/in	4,79	3,75	-1,04	0,024*
Arbeitslos/arbeitssuchend	4,76	4,31	-0,45	0,207
Invalideitäts-/Berufsunfähigkeitspension	-	-	-	-

* signifikant ($p \leq 0,05$)** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Tabelle 8.7:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Angst“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Interventionsgruppe (GVA) (inkl. Subgruppenbetrachtung)

Angst (Ergebniswert) N = 155	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T1)
Alle	6,49	4,79	-1,70	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	5,94	4,79	-1,15	0,003*
Frauen	6,92	4,79	-2,13	< 0,001**
Altersklassen				
30-39 Jahre	6,94	5,28	-1,67	0,144
40-49 Jahre	6,45	4,68	-1,77	< 0,001**
50-59 Jahre	6,42	4,78	-1,64	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	6,61	4,65	-1,96	< 0,001**
Arbeiter/in	4,96	3,5	-1,46	0,055
Arbeitslos/arbeitssuchend	7,36	6,43	-0,93	0,213
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	-	-	-	-
Modul				
Mentale Gesundheit N = 27	9,81	7,81	-2	0,010*

* signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Tabelle 8.8:

Mittelfristige Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Depression“ (durchschnittlicher Ergebniswert) in der Interventionsgruppe (GVA) inkl. Subgruppenbetrachtung

Depression (Ergebniswert) N = 157	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Alle	4,93	3,70	-1,23	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	4,85	3,96	-0,90	0,003*
Frauen	4,99	3,51	-1,48	< 0,001**
Altersklassen				
30–39 Jahre	5,33	4,67	-0,67	0,270
40–49 Jahre	4,39	3,03	-1,36	< 0,001**
50–59 Jahre	5,32	4,07	-1,25	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	5,15	3,55	-1,6	< 0,001**
Arbeiter/in	3	2,5	-0,5	0,138
Arbeitslos/arbeitsuchend	5,75	5,29	-0,46	0,443
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	–	–	–	–
Modul				
Mentale Gesundheit N = 27	7,78	6,07	-1,71	0,02*

* signifikant ($p \leq 0,05$)** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Tabelle 8.9:

Entwicklung (T0/T2) des Indikators „Körperliche Aktivität“ gemäß Empfehlung in der Interventionsgruppe (GVA)

	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Körperliche Aktivität gemäß Bewegungsempfehlung				
Alle (N = 101)				0,019*
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	2,97	–	-2,97	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	5,94	1,98	-3,96	
Hohe körperliche Aktivität (%)	91,09	98,02	6,93	
Geschlecht				
Männer				0,555
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	2,17	–	-2,17	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	4,35	4,35	–	
Hohe körperliche Aktivität (%)	93,48	95,65	2,17	
Frauen				0,014*
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	3,64	–	-3,64	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	7,27	–	-7,27	
Hohe körperliche Aktivität (%)	89,09	100	10,91	

	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Altersklassen				
30-39 Jahre				0,317
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	-	-	-	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	-	10	10	
Hohe körperliche Aktivität (%)	100	90	-10	
40-49 Jahre				0,025*
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	5	-	-5	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	7,5	-	-7,5	
Hohe körperliche Aktivität (%)	87,5	100	12,5	
50-59 Jahre				0,083
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	1,96	-	-1,96	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	5,88	1,96	-3,92	
Hohe körperliche Aktivität (%)	92,16	98,04	5,88	
Berufsstand				
Angestellt				0,005*
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	4,41	-	-4,41	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	8,82	1,47	-7,35	
Hohe körperliche Aktivität (%)	86,76	98,53	11,77	
Arbeiter/in				-
Keine geringfügige körperliche Aktivität (%)	-	-	-	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	-	-	-	
Hohe körperliche Aktivität (%)	100	100	-	
Arbeitslos/arbeitssuchend				0,317
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	-	-	-	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	-	6,25	6,25	
Hohe körperliche Aktivität (%)	100	93,75	-6,25	
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension				-
Modul				
Bewegung N = 81				0,176
Keine/geringfügige körperliche Aktivität (%)	2,47	-	-2,47	
Mittlere körperliche Aktivität (%)	3,70	2,47	-1,23	
Hohe körperliche Aktivität (%)	93,83	97,53	3,7	

* signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Tabelle 8.10:

Mittelfristige Entwicklung des Indikators Bewegung – Schwitztage in der Interventionsgruppe (GVA) (inkl. Subgruppenbetrachtung) in der Nachbeobachtung (T0/T2)

N = 113	T0	T2	Differenz	P-Wert (T0 zu T2)
Alle	2,62	3,42	0,80	< 0,001**
Geschlecht				
Männer	2,77	3,52	0,75	< 0,001**
Frauen	2,49	3,33	0,84	< 0,001**
Altersklassen				
30–39 Jahre	2,8	2,7	-0,1	0,941
40–49 Jahre	2,62	3,57	0,94	< 0,001**
50–59 Jahre	2,58	3,4	0,82	< 0,001**
Berufsstand				
Angestellt	2,56	3,32	0,76	< 0,001**
Arbeiter/in	2,9	3,35	0,45	0,137
Arbeitslos/arbeitsuchend	2,59	3,94	1,35	0,025*
Invaliditäts-/Berufsunfähigkeitspension	-	-	-	-
Modul				
Bewegung N = 88	2,66	3,53	0,88	< 0,001**

*signifikant ($p \leq 0,05$)

** hoch signifikant ($p \leq 0,001$)

Quelle und Darstellung: GÖ FP

Patientennummer:

.....

Fragebogen – für die Evaluierung der „Gesundheitsvorsorge aktiv“ (GVA) bei Erkrankung des Stütz- und Bewegungsapparates

Version Aufnahme Interventionsgruppe

Patientennummer:

.....

Erhebungsblatt Patientendaten³

Geschlecht

- 1 *männlich*
2 *weiblich*

Berufsstand

- 1 *Angestellte/r*
2 *Arbeiter/in*
3 *arbeitslos/arbeitssuchend*
4 *Bezieher/in einer befristeten Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension*

Alter

Geburtsjahr:

Durchgeführtes Modul

- 1 *Bewegung*
2 *Ernährung*
3 *Mentale Gesundheit*

3

Alternativ können die Patientendaten auch gesammelt als Excel-Datei unter Angabe der Patientennummern übermittelt werden.

Patientennummer:

.....

Patientenfragebogen

Die Fragen 1.1 bis 1.6 beziehen sich auf **körperliche Betätigungen während der letzten sieben Tage**. Versuchen Sie, auf alle Fragen zu antworten, auch wenn Sie der Meinung sind, nicht sehr aktiv zu sein. Die Fragen beziehen sich auf Ihre körperlichen Betätigungen bei der Arbeit, bei der Haus- und Gartenarbeit, in der Freizeit, zum Sport oder um von einem Ort zum anderen zu gelangen.

Denken Sie nun an alle **intensiven körperlichen Betätigungen**, die mit größerer Anstrengung verbunden sind und Ihre Atmung verstärken. Berücksichtigen Sie nur die Betätigungen, die Sie **mindestens 10 Minuten ohne Unterbrechung** ausgeübt haben.

1.1 An wie vielen der letzten sieben Tage haben Sie intensive körperliche Betätigungen ausgeführt, wie z. B. schwere Gegenstände heben, Graben, Aerobic oder Jogging?

..... *Tag(e) pro Woche* *wenn 0, weiter mit Frage 1.3

Nur körperliche Betätigungen, die mindestens zehn Minuten oder länger gedauert haben, hier angeben. Die Aktivitäten während der Arbeitszeit zählen auch dazu. Weitere Beispiele für intensive körperliche Betätigungen sind: größere Pakete oder Gepäckstücke die Treppe hoch tragen, schnelles oder ausdauerndes Radfahren, schnelles Schwimmen, Bergwandern oder Tätigkeiten mit Laufen, wie zum Beispiel Fußballspielen.

1.2 Wie lange sind Sie insgesamt während einer üblichen Woche körperlich intensiv tätig?

..... *Stunden* *Minuten pro Woche*

Denken Sie jetzt an körperliche Betätigungen, die **mäßig anstrengend** sind und Sie leicht stärker atmen lassen. Berücksichtigen Sie nur die Betätigungen, die Sie **mindestens 10 Minuten ohne Unterbrechung** ausgeübt haben.

1.3 An wie vielen der letzten sieben Tage haben Sie mäßig intensive körperliche Betätigungen ausgeführt, wie z. B. leichte Gegenstände heben oder gewöhnliches Radfahren?

..... *Tag(e) pro Woche* *wenn 0, weiter mit Frage 1.5

Nur körperliche Betätigungen, die mindestens zehn Minuten oder länger gedauert haben, hier angeben. Die Aktivitäten während der Arbeitszeit zählen auch dazu. Weitere Beispiele für mäßig intensive körperliche Betätigungen sind: Tragen von leichten Gewichten, Treppen steigen, gewöhnliches Radfahren, gewöhnliches Schwimmen oder ein Tennis-Doppel-Spiel. Nicht hinzuzuzählen ist der Spaziergang.

1.4 Wie lange sind Sie insgesamt während einer üblichen Woche körperlich mäßig intensiv tätig?

..... *Stunden* *Minuten pro Woche*

Patientennummer:

.....

1.5 Kommen Sie in Ihrer Freizeit mindestens einmal pro Woche durch körperliche Betätigung ins Schwitzen? Z. B.: durch schnelles Laufen, Radfahren, Aerobic usw.

- 1 *Ja*
2 *Nein* *weiter mit Frage 2.1

1.6 Wenn ja: An wie vielen Tagen pro Woche im Durchschnitt?

An Tag(en) pro Woche (von 1 bis 7 Tagen)

2.1 Rauchen Sie zur Zeit?

- 1 *Ja, täglich*
2 *Ja, gelegentlich*
3 *Nein* *weiter mit Frage 3.1

2.2 Wie viele Zigaretten, Zigarren, Pfeifen oder andere Tabakwaren rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?

-- Stück

3.1 Haben Sie in den letzten vier Wochen haben Sie Alkohol getrunken?

- 1 *Ja*
2 *Nein* *weiter mit Frage 3.3
3 *Weiß nicht* *weiter mit Frage 3.3

3.2 Wenn ja: An wie vielen Tagen?

An..... Tag/en innerhalb der letzten vier Wochen.

Während der letzten vier Wochen, also während der letzten 28 Tage. Anzahl der Tage mit Alkoholkonsum eintragen.

3.2 Wie viele Standardgetränke* konsumieren Sie an einem typischen Tag, an dem Sie trinken?

- 1 *0*
2 *1 oder 2*
3 *3 oder 4*
4 *5 oder 6*
5 *7 oder 8*
6 *9 oder mehr*

*Ein Standardgetränk entspricht 10g reinem Alkohol, das entspricht ca. 1/8 Liter Wein, 0,3l Bier („Seidel“), oder einem großen Stamperl Schnaps á 4cl

3.3 Haben Sie einmal das Gefühl gehabt, dass Sie Ihren Alkoholkonsum verringern sollten?

- 1 *Ja*
2 *Nein*

Patientennummer:

.....

3.4 Hat jemand Sie einmal durch Kritisieren Ihres Alkoholkonsums ärgerlich gemacht?

- 1 *Ja*
- 2 *Nein*

3.5 Haben Sie sich einmal schlecht oder schuldig gefühlt wegen Ihres Alkoholtrinkens?

- 1 *Ja*
- 2 *Nein*

3.6 Haben Sie einmal morgens als erstes Alkohol getrunken, um sich nervlich wieder ins Gleichgewicht zu bringen oder einen Kater loszuwerden?

- 1 *Ja*
- 2 *Nein*

Die Fragen 4.1 – 4.4 beziehen sich auf Ihre Ernährungsgewohnheiten. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie folgenden Aussagen zustimmen unter der Annahme, dass Sie Ihre Ernährungsgewohnheiten in Richtung einer ausgewogenen, gesunden Ernährung verbessern wollen bzw. sich weiterhin gesund ernähren wollen.

	1	2	3	4	5	6	7
	trifft gar nicht zu			trifft teilweise zu			trifft ganz zu
4.1 Ich bin überzeugt davon, mich dauerhaft gesund ernähren zu können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2 Aktuell fühle ich mich in der Lage mich gesund zu ernähren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3 Ich schaffe es, mich langfristig gesund zu ernähren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4 Ich fühle mich in der Lage, mich gesund zu ernähren, auch wenn Hindernisse auftreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Patientennummer:

.....

Die Fragen 5.1 bis 5.4 beziehen sich auf Ihre Bewegungsgewohnheiten. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie folgenden Aussagen zustimmen unter der Annahme, dass Sie Ihre Bewegungsgewohnheiten in Richtung einer regelmäßigen körperlichen Aktivität verbessern wollen bzw. weiterhin regelmäßig körperlich aktiv sein wollen.

	1	2	3	4	5	6	7
	trifft gar nicht zu			trifft teilweise zu			trifft ganz zu
5.1	Ich bin überzeugt davon, dass ich regelmäßig körperlich aktiv sein kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Aktuell fühle ich mich in der Lage regelmäßig körperlich aktiv zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	Ich schaffe es, langfristig regelmäßig körperlich aktiv sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4	Ich fühle mich in der Lage, regelmäßig körperlich aktiv zu sein, auch wenn Hindernisse auftreten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.1 Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen?

- 1 *Sehr gut*
- 2 *Gut*
- 3 *Mittelmäßig*
- 4 *Schlecht*
- 5 *Sehr schlecht*

6.2 Bitte geben Sie die durchschnittliche Stärke Ihrer Schmerzen der letzten sieben Tage mit einer Zahl zwischen 1 und 10 an. 1 bedeutet geringe Schmerzen, 10 bezeichnet den stärksten vorstellbaren Schmerz.

- | | | | | | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| <input type="checkbox"/> |

Patientennummer:

.....

Die Fragen 7.1 bis 7.14 beziehen sich auf Ihr Befinden innerhalb der vergangenen Woche. Bitte kreuzen Sie die Aussage an, die am besten beschreibt, wie Sie sich in dieser Woche einschließlich heute gefühlt haben.

		0	1	2	3
7.1	Ich fühle mich angespannt und überreizt.	überhaupt nicht	von Zeit zu Zeit/gelegentlich	oft	meistens
7.2	Ich kann mich heute noch so freuen wie früher.	ganz genau so	nicht ganz so sehr	nur noch ein wenig	kaum oder gar nicht
7.3	Mich überkommt eine ängstliche Vorahnung, dass etwas Schreckliches passieren könnte.	überhaupt nicht	etwas, aber es macht mir keine Sorgen	ja, aber nicht allzu stark	ja, sehr stark
7.4	Ich kann lachen und die lustige Seite der Dinge sehen.	ja, so viel wie immer	nicht mehr ganz so viel	inzwischen viel weniger	überhaupt nicht
7.5	Mir gehen beunruhigende Gedanken durch den Kopf.	nur gelegentlich/nie	von Zeit zu Zeit, aber nicht allzu oft	verhältnismäßig oft	einen Großteil der Zeit
7.6	Ich fühle mich glücklich.	meistens	manchmal	selten	überhaupt nicht
7.7	Ich kann behaglich dasitzen und mich entspannen.	ja, natürlich	gewöhnlich schon	nicht oft	überhaupt nicht
7.8	Ich fühle mich in meinen Aktivitäten gebremst.	überhaupt nicht	manchmal	sehr oft	fast immer
7.9	Ich habe manchmal ein ängstliches Gefühl in der Magengegend.	überhaupt nicht	gelegentlich	ziemlich oft	sehr oft
7.10	Ich habe das Interesse an meiner Erscheinung verloren.	ich kümmere mich so viel darum wie immer	möglicherweise kümmere ich mich zu wenig darum	ich kümmere mich nicht so sehr darum, wie ich sollte	ja, stimmt genau

Patientennummer:

.....

7.11	Ich fühle mich rastlos, muss immer in Bewegung sein.	überhaupt nicht	nicht sehr	ziemlich	ja, tatsächlich sehr
7.12	Ich blicke mit Freude in die Zukunft.	ja, sehr	eher weniger als früher	viel weniger als früher	kaum bis gar nicht
7.13	Mich überkommt plötzlich ein panikartiger Zustand.	überhaupt nicht	nicht sehr oft	ziemlich oft	ja, tatsächlich sehr oft
7.14	Ich kann mich an einem guten Buch, einer Radio- oder Fernsehsendung erfreuen.	oft	manchmal	eher selten	sehr selten

Fragen 7.1.-7.14 entsprechen HADS-D-Fragebogen, Copyright: Bezugsquelle: www.testzentrale.de, Mit freundlicher Genehmigung Verlag Hans Huber

Vielen Dank!

Patienteninformation

Die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) bietet auch Leistungen der Gesundheitsvorsorge an. Diese zielen darauf ab, bereits frühzeitig gesundheitliche Beeinträchtigungen zu mildern oder zu beheben.

Die PVA hat gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) das medizinische Leistungsprofil „Gesundheitsvorsorge aktiv“ (GVA) bei Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates erarbeitet. Das Programm wird in einigen Kureinrichtungen für die Zielgruppe der 30- bis 55-Jährigen angeboten.

Beschreibung der wissenschaftlichen Evaluierung

Die PVA lässt nun in Kooperation mit der WKÖ das Programm „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie durch die Gesundheit Österreich GmbH evaluieren. Für die Evaluation werden Daten und Angaben von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Programms „Gesundheitsvorsorge aktiv“ sowie von Personen, die eine andere Kur in Anspruch nehmen, benötigt. Diese Daten werden ausschließlich für den Zweck der Evaluation der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ herangezogen und werden in anonymisierter Form ausgewertet.

Erhebung

Für die Evaluation möchten wir Sie bitten, den beiliegenden Fragebogen zu verschiedenen lebensstilassoziierten Faktoren (z. B. Bewegung, Ernährung...) sowie zu Ihrem allgemeinen Gesundheitszustand auszufüllen.

Um die Auswirkungen der „Gesundheitsvorsorge Aktiv“ im Zeitverlauf beurteilen zu können, wird die Erhebung zu drei Zeitpunkten durchgeführt.

- » zu Beginn der Kur (in der Kuranstalt)
- » bei Entlassung aus der Kur (in der Kuranstalt)
- » ca. 10 Wochen nach der Entlassung (elektronisch)

Für die Zusendung eines LINKs zur elektronischen Erhebung ersuchen wir um Angabe einer e-mail Adresse auf der Einverständniserklärung. Die e-mail Adresse wird ausschließlich für diese Erhebung verwendet und danach gelöscht.

Nur mit der Unterstützung der Patienten/Patientinnen in den Kurprogrammen ist es möglich, das Leistungsangebot der PVA zu evaluieren und damit kontinuierlich zu verbessern.

Wir danken für Ihre Kooperation!